

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Richard Kroschke
Herausgeber: Carl Meißner
Verlag: Carl Meißner Verlag

Abgabe für den Postverkehr: 2.30 Mk. (einmalig 10 Mk. für den ersten Jahrgang)
Abgabe für den Fernverkehr: 2.50 Mk. (einmalig 12 Mk. für den ersten Jahrgang)

Verlag: Carl Meißner Verlag
Verlag: Carl Meißner Verlag

Table with market data and prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Kompromißvorschlag Stimson's für Genf

Abkehr Amerikas von Landrüstungsfragen

Paris, 15. April. Staatssekretär Stimson hat heute der Presse gegenüber erklärt, daß er in Genf einige Maßnahmen zu unternehmen gedenke, die die Arbeiten der Abrüstungskonferenz seiner Auffassung nach fördern dürften. Diese sehr unbestimmt gehaltenen Worte werden jetzt von gut unterrichteter Seite in höchst bemerkenswerter Weise dahin ausgelegt,

daß Stimson einen Kompromißvorschlag plane, den er dem Ministerpräsidenten Tardeau am Freitagabend bereits mitgeteilt habe.

Dieser Kompromißvorschlag bestehe darin, daß die Frage der Landrüstungen und der Sicherheit von der Frage der Seerüstungen getrennt und beide gleichzeitig, doch getrennt behandelt werden sollen. Stimson sei der Ansicht, daß die Landrüstungsfrage eine Angelegenheit sei, die von den europäischen Kontinentalmächten allein gelöst werden müsse, während die Seemächte die Aufgabe hätten, in der Frage der Seerüstung eine Verständigung zu finden.

Am den letzten Verhandlungen wünschte Amerika praktisch und aktiv teilzunehmen, während es mit dem europäischen Sicherheitsproblem grundsätzlich nichts zu tun haben wolle.

Die gegenseitige Hilfeleistung sei eine Frage, die die Vereinigten Staaten nicht angehe und mit der sie sich nicht befassen wollten. Ein Abkommen dieser Art werde Amerika dementsprechend nicht mitmachen. Was England anbelange, so nehme es die gleiche Haltung ein und wolle ebenfalls keine neuen Bindungen übernehmen.

Die Genfer Besprechungen Brüning's

Genf, 15. April. Reichskanzler Brüning ist Freitagabend gegen 18 Uhr in Begleitung des Leiters der Reichspressestelle Sechlin und Oberregierungsrat Planck von Lausanne aus im Automobil in Genf eingetroffen und ist im Hotel Metropole, dem Sitz der deutschen Abordnung,

abgestiegen. Staatssekretär von Bülow war mit einigen Herren des auswärtigen Amtes dem Reichskanzler im Automobil bis Lausanne entgegengefahren. Der Reichskanzler beabsichtigt, in jedem Falle bis zum Eintreffen des englischen Ministerpräsidenten Macdonald in Genf zu bleiben. Nach Mitteilung von englischer Seite wird Macdonald zugleich nach der am 20. April stattfindenden Haushaltsausprache im Unterhaus nach Genf abreisen und einige Zeit an den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz teilnehmen.

Von ausländischer deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß der Zweck der Reise des Reichskanzlers nach Genf nicht in einem öffentlichen Eintreten in die Verhandlungen der Abrüstungskonferenz, sondern in den Besprechungen liege, die der Kanzler in der nächsten Woche mit den in Genf anwesenden Staatsmännern führen wird.

Tadel wird im besonderen die Vorbereitung der Reparationskonferenz von Lausanne besprochen werden.

Auch die Donauforderungen sollen in gemeinsamen und Einzelbesprechungen weitergeführt werden. Bis Ende des Monats hofft man, das deutsche Memorandum über die Donauforderungen fertigzustellen, das dann den beteiligten auswärtigen Regierungen übergeben werden soll.

Ueber die Aufnahme der Besprechungen des Reichskanzlers mit den Vertretern der Großmächte sind bisher noch keine Vereinbarungen getroffen, jedoch nimmt man an, daß diese vertraulichen Beratungen bereits in den allerersten Tagen beginnen werden, da der englische Außenminister Simon bereits am Freitagabend, der italienische Außenminister Grandi und der amerikanische Staatssekretär Stimson am Sonnabend in Genf erwartet werden. Ueber die Rückkehr Tardeaus nach Genf sind noch keine Mitteilungen gemacht worden.

In den diplomatischen Verhandlungen zwischen den vier Mächten der Londoner Konferenz ist jetzt vereinbart worden, daß am 20. April gemäß dem Beschluß der Londoner Konferenz die Sachverständigen der vier Regierungen zur Prüfung der Donauforderung zusammentreten werden.

Der Wahlskandal im Memelland

Drei neue litauische Zeitungen

Berlin, 15. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Massenemigration von Großlitauern im Memelgebiet, die durch die Aufhebung der bisher bestehenden Richtlinien zum Einbürgerungsgezet durch das Direktorium Stummat überhaupt erst möglich gemacht worden ist, wächst sich an einem Wahlskandal allerersten Ranges aus, wie ihn das an Wahlkämpfen mancherlei Art gewohnte Memelgebiet in diesem Ausmaß bisher noch nicht erlebt hat. Während bei den letzten Wahlen nur einige hundert Großlitauer eingebürgert wurden, eine Einbürgerung, die leinerzeit durch einen geldigen Druck des Völkerverbundes wieder rückgängig gemacht wurde, sind bis zum Mittwoch dieser Woche, also in etwa drei Wochen, rund

6000 Großlitauern in Memelländern gemacht worden. Bei einem Teil dieser Neueingebürgerten handelt es sich um ledige Leute, die meisten aber sind verheiratet, so daß man bei der Errechnung der Tatsache, wieviel Stimmen den großlitauischen Parteien durch diese Einbürgerung zugeführt werden, auch darauf Rücksicht nehmen muß, denn zu den Eingebürgerten kommen ja noch die wahlfähigen Frauen und Kinder, die durch die Einbürgerung des Gatten bzw. des Vaters ohne weiteres zu „Memelländern“ werden. Die Schätzungen im Memelgebiet, daß die in den letzten drei

Wochen vorgenommenen Einbürgerungen im Memelgebiet etwa 10- bis 11 000 großlitauische Wähler zugeführt haben, dürften daher nicht zu hoch sein. Diese Zahl zeigt aber auch zugleich, daß durch derartige Manipulationen der neue Landtag selbstverständlich ein anderes Gesicht erhalten muß, als er bisher zeigte.

Nicht weniger als drei neue Zeitungen sind in Memel selbst von litauischer Seite für den Wahlkampf ins Leben gerufen worden, darunter auch eine Zeitung in deutscher Sprache.

Gleichzeitig hat die litauische Regierung einen Gesandtschaftsbesuch über die Regelung der Beziehungen zwischen dem memelländischen Behörden und der Zentralregierung in Rom von ausarbeiten lassen, dessen Verfasser der stellvertretende Vorsitzende des Obersten Tribunals in Litauen, Professor Roemer ist, der sich für eine litauisch-polnische Annäherung einsetzt. Roemer ist außerdem zum Vertreter Litauens für den Haager Prozeß ernannt worden. In einer Pressebesprechung über den erwähnten Entwurf hat Roemer erklärt, es handele sich darum, Litauens Aufsichtsbereich in Memel durch „geschickliche Verankerung“ den Memeler Lokalbehörden gegenüber klar festzulegen. Interessant ist auch noch, daß sich die litauische Presse nach Kräften bemüht, den Schritt der Signalmächte zu dogmatifizieren.

Propaganda gegen deutsche Waren

Berlin, 15. April. Sowohl in Holland wie in Dänemark ist nach Informationen des „T.D.“ die Stimmung gegen Deutschland wegen der Erhöhung des Zuckersolls im Wahlen beiriffen. In Holland hat sich eine Abwehrfront organisiert, die beabsichtigt, falls die jetzige Regelung des deutschen Zuckersolls beibehalten wird, einen Boykott gegen alle deutschen Waren zu propagieren. Auch in Dänemark nimmt die Bewegung gegen deutsche Waren und zum Gunsten der Einfuhr aus England ständig zu. Schon jetzt wird in der Devisenzeitung Deutschland fast benachteiligt und es ist damit zu rechnen, daß diese Tendenz noch eine Verstärkung erfahren wird. In der deutschen Ausfuhrindustrie werden sich Merkmale der durch die Zuckersollerhöhung entstehenden schweren Schädigung der deutschen Ausfuhrindustrie zeigen. Von Seiten der deutschen Ausfuhrindustrie ist man insoweit zufrieden, daß der Reichsregierung vorstellig geworden, daß beabsichtigt eine Verständigung mit Holland und Dänemark erzielt werden müsse.

Verhaftungen bei Kreuger & Toll

Stockholm, 16. April. Spät am Freitagabend trat eine sensationelle Wendung in der Kreuger-Affäre ein. Nach Angabe von der W. B. Kreuger & Toll und der Prüfungskommission verhaftete die Kriminalpolizei drei Direktoren, die beschuldigt werden, Kreuger beim Schaffen von fiktivem Einkommen und fiktivem Guthaben behilflich gewesen zu sein.

Dr. Warmbold vor den bayerischen Industriellen

München, 15. April. Auf der 30. Jahreshauptversammlung des Bayerischen Industriellenverbandes führte Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold u. a. aus, er habe volles Verständnis dafür, daß man nicht mit allen

Der Krisenkongress

Der sogenannte Krisenkongress der Freien Gewerkschaften, der schon in Berlin abgeschlossen wurde, verdient bedacht, weil man auf ihm zum ersten Male etwas Genaueres über die so oft in Wahlveranstaltungen der Sozialdemokratie und des Reichsbanners angekündigten großen Besetze zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit in Deutschland hörte, über die der Sozialismus angeblich verfügt. Aus den zahlreichen Reden, die die Führer der Sozialdemokratie, darunter der Vorsitzende der Freien Gewerkschaften Leipart und der preussische Ministerpräsident Braun, hielten, läßt sich nun mit einiger Klarheit das sozialistische Arbeitsbeschaffungsprogramm heraussehen. Allerdings hat man sich die schwierigste Frage der Gegenwart wiederum allzu leicht gemacht. Denn die beiden Vorschläge, die man dem Kongress unterbreitet hat, sind weder im Gedankengang noch in der Durcharbeitung der Probleme neu oder auch nur originell gefaßt.

Die erste Forderung, die man erhoben hat, ist nichts anderes als das alte sozialdemokratische Schlagwort: Die sechs Millionen Arbeitslosen haben das Recht des privatrechtlichen Systems erwiesen, das deshalb durch die höher organisierte Bedarfsdeckungswirtschaft, durch den Sozialismus, ersetzt werden muß. Man muß demgegenüber feststellen, daß bei sachlicher Beurteilung der Lage nichts weniger erwiesen ist, als das angebliche Versagen der Privatwirtschaft. Um das den Freien Gewerkschaften zu erläutern, braucht man sie zunächst nur an die beiden einzigen positiven Feststellungen zu erinnern, die der Kongress getroffen hat. Er hat sich eindeutig gegen jede weitere Tributabgabe gewandt und in allerdings vorwärtiger Form darauf hingewiesen, Deutschland müsse sich, nachdem dem Industrieexport immer engere Grenzen gezogen werden, eine stärkere Pflege des Binnenmarktes angedeihen lassen. Man hat hiermit, wenn auch unausgesprochen, anerkannt, daß für eine Gesundung des Binnenmarktes eine wieder rentabel gewordene Landwirtschaft die erste Voraussetzung ist. Damit haben sich die Gewerkschaften zu Auffassungen durchgerungen, die sie noch vor nicht allzu langer Zeit als Ausdruck eines „bornierten“ Nationalismus auf das schärfste verdammt. Früher waren die Tribute eine Angelegenheit der Kapitalisten. Neben den Regierungsparteien forderten bekanntlich gerade die Gewerkschaften in ultimativer Form die Annahme des Dawes- und des Youngplans, weil man sich davon Auslandsanleihen und damit Arbeitsmöglichkeiten versprach. Bei einer Auslandsverschuldung von 20 Milliarden mußte man sich allerdings von dieser Art der Arbeitsbeschaffung absehen. Man steht leider nicht die Forderung, daß für die riesigen Zinslasten, die infolge dieser Anleihepolitik zu Erfüllungszwecken auf uns lasten, nicht die private Wirtschaft verantwortlich zu machen ist, sondern die politische Führung und die Gewerkschaften selbst, die durch sechs Jahre hindurch in der anleihenpendenden Dollarkonze die Lebenskraft für Deutschland erblickten.

Ebenso sehr hat man sich vor kurzem gegen eine Stärkung des Binnenmarktes gewandt mit der Begründung, Deutschland müsse billige Auslandslebensmittel kaufen, um vorteilhaft produzieren zu können und um dadurch seine Ausfuhr zu steigern. Die Gewerkschaften haben bisher, im Gegensatz zu den Warnungen der nationalen Wirtschaftspolitiker, unsere wirtschaftliche Zukunft völlig auf dem unsicheren Boden der Weltwirtschaft aufbauen wollen. Die neueste Entwicklung, die an Stelle des Weltmarktes die Nationalwirtschaft gesetzt hat, zwingt die Gewerkschaften, sich von ihren bisherigen Auffassungen gründlich abzuwenden. Von hier zu dem Bekenntnis, daß die Schuld an unserer Krise und der Weltwirtschaftskrise lediglich die Tribute und die internationalen Schulden tragen, ist nur ein Schritt. Ihn sind die Freien Gewerkschaften leider nicht mehr gegangen. Sie unterbrechen vielmehr den lokalen Gedankengang, um die alten marxistischen Behauptungen gegen die Privatwirtschaft erneut zu erheben.

Wenn aber Tributabgaben, die in ihrem Besitze stehende riesige Verschuldung und der unerhörte Steuerdruck, der heute 50 Prozent des Volkseinkommens beschlagnahmt und jede Kapitalbildung zerstört, an der Krise schuld sind, dann muß man, statt zu tadeln, vielmehr mit Bewunderung feststellen, welche ungeheure Leistung des Privatunternehmers es ist, trotz all dieser Schwierigkeiten nach neuen Möglichkeiten zu suchen, um die deutsche Erzeugung wenigstens teilweise aufrechtzuerhalten und ihr immer wieder Abgabengebiete zu erschließen. Wagt einer der Gewerkschaftsführer im Ernst, zu behaupten, daß durch eine völlige Umformung unseres Wirtschaftslebens nicht vielmehr sich die Not in Deutschland so verschärfen würde, daß der Zusammenbruch unausweichlich sein muß. Unsere Wirtschaftskrise wird sehr oft als eine Vertrauenskrise bezeichnet. Jedes wirtschaftliche Experiment erweckt aber neue Vertrauenslosigkeit und neues Mißtrauen. Also das Gegenteil dessen, was notwendig ist. Außerdem nennt die gewerkschaftliche Forderung auf Einführung des höher organisierten Sozialismus offene Türen ein. Mit Recht wird gerade von objektiven, un-

Ludendorff - 30 Jahre Soldat

Am 19. April 1882 trat Erich Ludendorff als Leutnant in die preussische Armee ein. Gerade 50 Jahre alt, begann er im Infanterieregiment 57 zu Wehl seine militärische Laufbahn. Von 1896 ab wurde er Ludendorff bis Januar 1918 mit kurzen Unterbrechungen als Kompaniechef in Thorn im Generalkorps. Er wirkte als Lehrer an der Kriegsakademie. Hier begann seine Einwirkung auf die Geschichte des deutschen Volkes. Mit tiefer Beforgnis hatte er erkannt, daß die Kräfteverhältnisse Deutschlands zu seinen Nachbarn für einen Zweifrontenkrieg, mit dem der Generalstab rechnete, zu ungünstig war. Unermüdet trat er nun für die Übervermehrung ein, weil er in der Schlagkraft des Heeres das sicherste Unterpfand des Friedens erblickte. Die hartnäckige Verfolgung seiner Vorschläge führte zwar zur Wehrvorlage von 1913, die aber auch nur „verwässert“ angenommen wurde. Sie kostete aber Ludendorff die Stellung im Generalstab. Er wurde als Kommandeur des Pionierregiments 39 nach Düsseldorf an die Front versetzt.

Bei Kriegsausbruch wird Ludendorff Oberquartiermeister der 2. Armee. Seinem Eingreifen im Westen bei Völklingen und später im Osten bei Tannenberg ist es mit zu verdanken gewesen, daß der vom Großen Generalstab vorgegebene Aufmarsch und Operationsplan zur Durchführung gelangen konnte. Bekanntlich drohte der Handstreich auf Völklingen zu scheitern, denn Infanteriebrigaden hatten fechtgemacht, der sechsten, deren Kommandeur gefallen war, drohte das gleiche Schicksal, als Generalmajor Ludendorff ihre Führung übernahm und sie, persönlich an der Spitze, in hartem Straßenkampf durch den Fortschritt der Festung bei Oueck-du-Bois führte. Am anderen Morgen marschierte die 14. Infanteriebrigade in Völklingen ein. Der Weg für den Vormarsch der 1. und 2. Armee war damit frei. Wir lesen in der amtlichen Darstellung des Feldzugs: „Seinem persönlichen Mut und unerschrockenen Willen war dann der Fall der Festung in erster Linie zu danken gewesen.“

Die letzten Tage später wird dem General Ludendorff vom Chef des Generalstabes des Feldheeres, Generaloberst u. a. Moltke, seine neue Verwendung im Osten mitgeteilt. Durch die Zusammenarbeit von Ludendorff und Hindenburg wurde Tannenberg geschlagen, wurde die Schlacht an den Masurischen Seen gewonnen und Ostpreußen befreit. Sein Vorstoß mit der 8. Armee von Schlieffen aus gegen die Westfront rettete die österröschische Armee und sorgte den Russen einen schweren Rückschlag bei.

1916 im August tritt mit Hindenburg Ludendorff in die Oberste Heeresleitung ein. Wie die Kriegsgeschichte damals beurteilt wurde, geht aus dem, was Generaloberst von Einem, genannt von Hoffmeister, in seinem 1931 erschienenen Buch „30 Jahre Armee der Freiheit“ schreibt:

„Als er (Hoffmeister) im August 1918 ging, hatte der Hunger im Volke schwerste Wunden geschlagen, war die strategische Gesamtlage so verfahren, daß nach einigen Monaten oder Wochen alles zu Ende gewesen wäre. Da kamen Hindenburg und Ludendorff. Die Armee atmte auf, vor allem wir, die höheren Offiziere. Wenn Ludendorff noch zwei Jahre die deutsche Fahne aufrecht und heilig gehalten hätte und durch wichtige Schlagen mehrere Male hart am Siege stand, dann ist damit mit mathematischer Sicherheit der Beweis erbracht, daß durch seine Ernennung 1914 der Sieg auf unserer Seite gewesen wäre.“

Wer den Ablauf der Kriegsjahre 1916 bis 1918 verfolgt, der erkennt, daß die Ruhmesblüten in Abwehr und Angriff, daß die Namen Liebenberg, Hummel, Knie, Gumbach, Somme, Tarnopol, Honas, die Angriffsaktionen zwischen Arras und La Perre, über den Ehemann des Dames und Kimmelsberg für alle Zeiten mit dem Namen Ludendorff verbunden sind. Die gewaltigen Leistungen Ludendorffs als Heeresorganisator auf dem Gebiete der Ausrustung, Verlorenung und Pariorge des Heeres stehen gleichwertig neben den Taten des Feldherrn. Die Urkunden der Obersten Heeresleitung (Mittler und Sohn, Berlin) geben ein bebildertes Zeugnis davon. Es ist bekannt, daß die Reichsbehörden nur unvollkommen den dringenden Wünschen der Obersten Heeresleitung gerecht wurden. Erwähnt sei nur die Forderung der allgemeinen Dienstpflicht durch Ludendorff, die in einem veränderten Hilfsdienstgesetz erbelebte.

Charakteristisch sind die Worte des französischen Generals Anat: „Wieder, immer wieder hat er das Vaterland gerettet, und wenn Deutschland doch schließlich zum Ruin gekommen ist, so geschah es einfach, weil sein Nachschlag nicht befolgt wurde...“

Der Wahlkampf in Preußen

Die Kanzlerrede auf der Schallplatte

Neuzeitige Propaganda der Nationalsozialisten
Berlin, 15. April. Auf einer Sportplatzkundgebung, die anlässlich der Freiwahlen von den Nationalsozialisten heute abend veranstaltet wurde, erklärte Dr. Goebbels, daß ihm bisher der Reichskanzler nicht — wie er gebeten habe — in einer öffentlichen Diskussion über alle deutschen Sender Rede und Antwort stehe. Die Nationalsozialisten hätten daher die Rede des Reichskanzlers in Königsberg auf Schallplatten aufnehmen lassen, die jetzt im Sportplatz Stückweise wiedergegeben werde. Dr. Goebbels werde seine Antwort geben.

Die Versammlung hörte die durch Schallplatten wiedergegebene Rede des Reichskanzlers in ständiger Ruhe an. Dann ergriff Dr. Goebbels das Wort und polemisierte sehr hart gegen die Parteien, die Hindenburg gewählt haben, und gegen Dr. Brüning. Dr. Goebbels sagte zum Schluß, daß man dadurch die Diszipliniertheit der Bewegung zerstören wolle, was aber niemals gelingen werde.

Die Besucher der Veranstaltung wurden zum Teil im Borhof des Sportplatzes einer polizeilichen Durchsuchung unterzogen. Drei Personen wurden wegen verbottener Waffentragung, vier Personen wegen Tragens des Abzeichens der verbotenen SA, eine Person wegen einer Geldsammlung für die SA, und drei Personen wegen Wilderstandes festgenommen.

Zwischenfall vor dem Hotel „Kaiserhof“

Berlin, 15. April. Vor dem Hotel „Kaiserhof“, in dem sich das Berliner Hauptquartier Hitlers befindet, trat heute nachmittags ein Kriminalbeamter an einen Kraftwagen heran und ließ sich von dem Führer die Zulassungspapiere vorweisen. Dr. Goebbels, der in dem Wagen saß, benutzte die Gelegenheit, an die sich schnell sammelnden eine Protestrede zu halten. Der Wagen

„Dummgenie und Edelkommunist“

Ein verächtlicher Brief an Max Eklaref

Berlin, 15. April. Im Eklaref-Prozess am Freitag zeigte der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Rehner, einen Brief vor, der bei der letzten Hausdurchsuchung in der Wohnung des Max Eklaref gefunden wurde. Der Brief hat der kommunistische Stadtrat Degener an Max Eklaref geschrieben. In diesem Brief ist von Grundstücksangehörigen die Rede. Schließlich heißt es: „Ich habe mit H. (gemeint ist der verbotene Stadtrat) gesprochen. Er ist bereit, mit uns zusammenzumarchieren. Wir werden uns nur noch einmal verabreden und einen gemeinsamen Schlachtplan entwerfen.“ Die Briefe stammen aus der gleichen Zeit, in der die Eklarefs der verbotene Stadtrat Degener, der Stadtrat Wäbel einen Brief schrieb, in dem er von dem Dummgenie und Edelkommunisten Degener sprach. Der Vorsitzende vernahm dann die Ehefrau des Stadtrat Degener, der er den Vorwurf der Staatsanwaltschaft vorhielt, daß Degener in den letzten drei Jahren vor der Verhaftung der Eklarefs 70.000 M. erhalten habe. Frau Degener bestritt das. Ihr Mann habe als Stadtrat 1350 M. Gehalt gehabt, und sie sei damit ausgekommen. Der Vorsitzende hielt Frau Degener weiter vor, daß sie sich eine Wohnungsbekanntmachung im Werte von 30.000 M. habe leisten können. Frau Degener meinte, das sei keine Veranschönerung gewesen. Man habe sich diese Ausgabe geleistet, um eine Wohnung fürs Leben zu haben.

Schwere Untat eines Bettlers

Berlin, 15. April. Einen ungeheuerlichen Rohheitsakt verübte heute nachmittags ein Bettler im Osten Berlins. Er klingelte an einer Wohnung. Als ihm nicht geantwortet wurde, löste er eine Metallkiste von der Treppe. Als dann die Wohnungsbekanntmachung, eine 26 Jahre alte Frau, die an die Tür kam und durch das Guckloch schaute, ließ der Bettler mit der Stange durch das Guckloch. Der Stoch traf die Frau mit voller Wucht ins Auge. Die hellen Schreie der Frau alarmierten die Haus-

wurde einer Kontrolle unterzogen, weil er in letzter Zeit wiederholt von der Führung der SA. benutzt worden war; er wurde sofort wieder freigegeben. Es wird jedoch geprüft, ob Dr. Goebbels wegen der Ansammlung vor dem Hotel und wegen seiner Ansprache als eines Verstoßes gegen die Notverordnung vom 28. März 1931 schuldig gemacht hat.

Rede Dr. Hugenberg's in Stralsund

Stralsund, 15. April. Dr. Hugenberg hielt heute eine Wahlrede, in der er daran erinnerte, daß er bereits vor Jahren das Gend der Landwirtschaft wiederbelebt, das sich jetzt deutlich an der Landwirtschaft wiederbelebt. Er habe den Bauerntod vorausgelagt und verlangt, daß ausreichende Hilfe für die Landwirtschaft eingesetzt werden müsse, um die Bevölkerung zu bananen. Weiter habe er eine völlige Änderung unserer Handelspolitik und ausreichenden Schutz der eigenen Wirtschaft sowie Entlastung der Landwirtschaft und Senkung der Zinslasten gefordert. Seine Vorschläge seien von der Regierung nicht einmal erörtert worden.

Treviranus spricht in Essen

Essen, 15. April. Reichswehrminister Treviranus äußerte sich auf einer Zusammenkunft mit Vertretern der westdeutschen Presse und der „jungen Rechte“ u. a. zu dem Verbot der SA- und SS-Formationen. Er teilte mit, daß die bairische Staatsregierung schon vor geraumer Zeit den Entschluß gefaßt habe, das SA-Verbot in Bayern durchzuführen. Einen Vergleich der SA mit dem Reichsbanner hinsichtlich des Charakters als einen Staat im Staat lehnte der Minister ab. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen bezeichnete er die Reichsreform als die dringlichste aller Aufgaben. Der Dualismus Reich-Preußen müsse verschwinden. Mit dem jüngsten Beschluß des Bundestages, die Geschäftsordnung zu ändern, erklärte sich der Redner nicht einverstanden.

bewohnt. Während einlaß sich um die Frau bemühten, eilten andere dem Bettler, der ihm entgegengetreten war, nach. Auf der Straße schloßen sich Passanten und Polizeibeamte den Verfolgern an. Der rote Patron wurde eingeholt und festgenommen.

Frau Nische wurde sofort in die Charité gebracht. Da der bedauernswerten Frau durch den Stoß mit der Stange auch Glasplitter der Gucklochleiste ins Auge gebrannt sind, werden die Ärzte das Auge wahrscheinlich entfernen müssen.

Zuchthaus für vorläufige Züchtung

Budapest, 15. April. Der Rechtsminister Gerichtshof verurteilte heute abend den 19jährigen Tapeslererlehrling Schill wegen vorläufiger Züchtung unter Inhabung mildernder Umstände zu vier Monaten Zuchthaus. Schill hatte im vorigen Jahre den Kaufmann Steinherz im Eisenbahngang durch Dammerschlag so schwer verletzt, daß der Kaufmann kurz darauf starb. Der Täter hatte behauptet, er habe Steinherz auf dessen eigenes Verlangen getötet.

Einigung im Brüger Bergarbeiterstreik

Prag, 15. April. Am Freitag kam es nach mehrstägigen Verhandlungen im Prager Arbeitsministerium zu einer Einigung im Brüger Bergarbeiterstreik. Obgleich hat sich der Streik im Währlich-Drauer Revier am 15. April beträchtlich erweitert. Von 30 Gruben dieses Reviers sind 15 vom Streik betroffen. Im ganzen streiken dort rund 3400 Mann.

Dreistündiger Kampf in Audland

Dreißig Verletzte

Audland, 15. April. Im Geschäftsviertel kam es heute zu neuen Unruhen. Polizei und Marine trieben die Menge nach dreistündigem Kampfe auseinander. Dreißig Personen wurden verletzt, darunter drei schwer.

Kunst und Wissenschaft

Sinfoniekonzert im Opernhaus

Hudermann als Solist — Sinfonisches von Wagner und Beethoven

Das Verlangen, den berühmten Geigenvirtuosen Bronislaw Hudermann wieder einmal zu hören, hatte dem letzten Sinfoniekonzert des zu Ende gehenden Musikwinters noch einmal großen Zutritt gebracht.

Hudermann spielte sein beliebtestes Brahmskonzert mit allen Vorzügen, die man seit Jahren an ihm bewundert. Als und zu hatte man ja das Gefühl, als hätten sich in das Spiel des Künstlers gewisse Manieren, um nicht zu sagen Rhythmen eingeschlichen, die ein Musiker seines Alters eher als jeder andere entbehren kann. Ob es zum Beispiel unbedingt notwendig ist, während der Tuttistellen den Bogen mit Kolophonium zu streichen, muß doch etwas zweifelhaft erscheinen.

Aber man braucht sich trotzdem den Genuß an der hohen musikalischen und geistigen Leistung nicht trüben zu lassen. Bewunderung und Entzücken erregte vor allem wieder der ideal schöne Gesangston von Hudermanns Geige, der auch in den höchsten Lagen auf der E-Saite reinste kristalline Klarheit besitzt. Er trat schon im ersten Satz in den Episoden des zweiten Themas beglückend in Erscheinung und gestaltete dann vornehmlich das Adagio zu einem Gedicht kläglich Schönheit. Doch auch die temperamentvolle, mit einer leidenschaftlichen Eindringlichkeit die archaischen Linien des Musikbildes herausarbeitende Gesamtgestaltung erweckte den gewohnten starken Eindruck. Das doppelstimmige Schlussritornell gewann streckenweise fast einen eigenartigen Schwung. Der berühmte Künstler wurde harmlich gefeiert.

Die sinfonischen Capellen des Konzertprogramms stellten Wagner und Beethoven. Es ist neuerdings bei den großen Dirigenten üblich geworden, das Bachanale aus der Pariser Fassung des „Jahreszeiten“ als Konzertstück zu spielen. Auch Fritz Busch wollte seinem Orchester dieses virtuose Paradiesstück nicht vornehmlich befehlen, doch bleibt, losgelöst von den herrlichen Begleitinstrumenten, doch immer etwas problematisch. Am schönsten wirkt der ganz in schwärmerischer Form ausfallende Schlußteil, der auch in der kläglichsten Wiederholung mit ihren wunderbaren, beherrschten Pianissimoanfängen einen Gipfel von Orchesterkultur darstellt.

Beethovens „Siebente“ bildete schließlich den natürlichen musikalischen Höhepunkt. Man kennt sie als eine der überzeugendsten Beethoven-Auslegungen Buschs und empfand sie als solche auch diesmal. Besondere Stimmungskraft ging insbesondere von dem tiefen Allezretto aus, das mit edelgetönten mächtigen Steigerungen und Gegenläufen sich aufbaute. Für Russl aus dem Stim-



„Die Ballerina des Königs“
Lustspiel von Rudolf Presber und Leo Walther Stein in der „Komödie“

Friedrich II. (Otto Gebähr a. G.), Barbara Campanini (Vesti Garjal vom Leipziger Schauspielhaus a. G.).

mungsbereiche der Trauermärsche ist unser Empfinden augenblicklich ja auch ganz besonders eingestimmt. Aber darum liegen wir doch auch das feurige, tatenfrohe Finale, das bei entsetzlicher Klangreichheit klare zeichnerische Energie befaßt, hoffnungsfroh auf uns auswirkt. Im Laufe herrschte viel Stimmung und zuletzt große Begeisterung.

Gastspiel Otto Gebähr in der Komödie

„Die Ballerina des Königs“

Es hat schon einmal einen Menschen gegeben, der Friedrich den Großen so täuschend darzustellen vermochte, daß er ganz Paris in Erkennen verlegte. Das war der französische Schauspieler Fleury in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts. Es wird erzählt, daß Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Königs, Fleury kurz nach Friedrichs Tod in Paris gesehen habe und tief erarrissen gewesen sei. Er habe das Gefühl gehabt, seinen Bruder lebhaftig vor sich zu sehen. Da muß ja wohl die Täuschung vollkommen gewesen sein. Einem Augenzeugen, der dem König so nahe gestanden habe, kann man wohl glauben. Bei uns liegt die Sache anders. Wir haben ein inneres, geistiges Bild Friedrichs, das noch dazu sehr verschieden sein muß, je nachdem einer den großen König mit den Augen der Geschichtsschreiber oder der Hegenanner sieht. Die meisten werden aber Friedrichs Herkommen, wie ihn die Legende und wie ihn die Zeichnungen Menzels ins Gedächtnis der Nachwelt gezeichnet haben. Aus verbürgter Wahrheit, unverfälschter Anekdoten, aus vielen verstreuten Bildern hat sich Kopf und Gestalt des Preußenkönigs ganzen Generationen typisch eingepreßt.

Und wenn nun ein Schauspieler kommt und stellt den Alten Fritz auf die Bühne, so nehmen wir ihn willig an, wenn nur seine Erscheinung nicht allzuweit unserem Innenbilde widerspricht. Mit den Bühnen-Napoleons ist es auch nicht anders gegangen. Selten aber, daß und einer ganz überzeugt. Als Alter Fritz hat einmal Adolf Müller das Idealbild fast erreicht; das war in Otto Ludwig „Torgauer Heide“. Da half das Wort und das Silblich eines Dichters die Suggestion vollenden.

In unzähligen Gehirn und Gedächtnissen lebt jetzt Otto Gebähr als leistungsfähiger Friedrich der Große. Dafür hat der Film gesorgt. Aber der ist grau und klug und nur ein Abbild der plastischen Wirklichkeit. Den vollen, runden Menschen wird er doch nie erleben. Da ist es schon besser, man sieht den lebendigen Darsteller auf der Bühne. Wenn er da unferer reichlich genährten Vorstellung sich hält, da muß wohl etwas daran sein. Es kommt uns ja nicht auf „Täuschung“ an; sein Veraleich der Reizgenossen mit dem Original ist möglich; lediglich das Gefühl, daß der Mann wohl so gewesen sein muß, bringt die Entscheidung, den Sieg des Darstellers über unsere Vorstellung.

Gebähr kann sich Fleury zur Seite stellen. Er ist für uns der leistungsfähige Friedrich der Große. Die „Zwei Pagen“, in denen Fleury auftrat, waren sicher kein dramatisches Dichtwerk, so wenig wie „Die Ballerina des Königs“ von Rudolf Presber und Leo Walther Stein. Gegen deren historische Anekdotenliteratur und bloß zum kläglichsten gehende Anekdotenromanik und Ereignisromantikalität hat Gebähr anzukämpfen, und er überzeugt uns doch. Wir glauben, daß der junge Friedrich

Postes

des Ober-
berichts
etäufheit der
Ostfriedens
erlich er-
kter hatte
und sehr das
lent der An-
berfächlichen
auf. In einer
aus, daß das
alten habe, da
ten nicht vor
könne.

im Dienst

offiers für die
General Dr.
Heeres, ohne
Klerdgränge

Rundfunkprogramme

Sonnabend, den 18. April 1933

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

- 8.30: Rundfunknachricht, anschließend: Frühkonzert.
- 10.00: Wirtschaftsnachrichten.
- 10.05: Wetterbericht, Verkehrsnachricht und Tagesprogramm.
- 10.10: Was die Zeitung bringt.
- 12.00: Die Comedian Harmonists singen (Schallplatten).
- 12.00: Verkehrsbereich, Wetterbericht und -vorauslage, Zeitangabe, anschließend: Nur Unterhaltung (Schallplatten).
- 14.30: Kinderstunde: Spiele und Rätsel.
- 16.15: Rundfunk.
- 16.30: Bild in Zeitchriften. Die Kunst.
- 16.45: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
- 16.00: Stunde der Jugendlichen: Gespräch mit einem Buchdruckerlehrling.
- 16.50: Rundfunk.
- 17.00: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Hilmar Weber.
- 18.00: Deutsch. Sprachliche Belehrung durch den Rundfunk?
- 18.00: Gegenwartskritiken. Gehehen, Katarie, Pleasuar.
- 19.00: 10.000 Menschen machen Kunstblumen. Kunstbericht aus Schwyz i. Sa.
- 19.30: Kabarett. Leitung: Hans Peter Schmiedel.
- 20.05: Nachrichtenabend. Anschließend: Tanzmusik. Gmbö-Orchester.

Rögniswetterhauhen

- 8.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 8.50: Rundfunknachricht, anschließend: Frühkonzert.
- 9.30: Robert Schiller erzählt eigene Novellen.
- 10.05: Neueste Nachrichten.
- 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 12.05: Schulfunk. Kinderstimmen von Josef Gogin und Wolfgang Jacobi.
- 12.35: Romaner Zeitfragen.
- 13.30: Neueste Nachrichten.
- 14.00: Romertätigkeiten aus Berlin.
- 14.30: Kinderstunde. Unsere neuen Puppenkinder.
- 15.30: Wetter- und Märchenbericht.
- 16.45: Frauenfunk. Waschen Sie oder bitte keine Umhänge (eine hauswirtschaftliche Plauderei).
- 16.00: Den Wiba sagt „Wiederholungen“.
- 16.30: Übertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
- 17.30: Ich Tuberkulose erblüht?
- 17.50: Witzstunde Kunsttechnik.
- 18.05: Musikalische Wochenschau.
- 18.30: Werner Kraus, Hans Albers, Wlly Brilla, die drei erfolgreichsten Darsteller des deutschen Tonfilms.
- 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 19.00: Englisch für Kaufleute.
- 19.30: Seile Stunde „Der andere Tag“.
- 20.00: Aus Leipzig: Kabarett.
- 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- Tanz: Tanzmusik. Rapelle Franz Stepani.

Was wollen wir heute noch hören?

- 19.15: „Hirtus Mimé“ (Berlin).
- 20.00: „Der liggende Golländer“ (Wien).
- 20.00: „Hinter Wände“ (Schweizer Bundesländer).
- 20.15: „Prima Arabulalem“ (Zürich, Frankfurt a. M.).
- 20.15: „Das große Tanzpotpourri“ (Hamburg).
- 20.25: „Rindertag“ (Wien).
- 22.10: „Evelin-Konzert“ (Paris).

Nachrichten aus dem Lande

Schwere Unfälle beim Kohlenlesen

Swidau. Die Erwerbslosigkeit bringt es mit sich, daß die Zahl der Kohlenleser an den Schwachbalden größer geworden ist. Das Lesen und Wägen in den Schwachbalden nach Kohlenbroden ist aber nicht ungefährlich. So ereigneten sich hierbei zwei schwere Unfälle: Der 37jährige, erwerbslose Walter Unger, Sohn einer Kriegerwitwe in Oberhohndorf, wurde beim Kohlenlesen von einem Steinhübel so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß ihm die Schädelkapsel gespalten wurde. Er ist im Swidauer Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Ein anderer Kohlenleser wurde von herabstürzenden Galdenmassen verfehlt, wobei er einen Bein- und Armbruch erlitt. Der Unglückliche wurde von einem Bergarbeiter aus seiner gefährlichen Lage befreit und ins Krankenhaus gebracht.

Mit dem Motorrad in eine Gruppe Schwab

Schlagow. Einem Motorradfahrer, der die Staatsstraße nach Schlagow entlang fuhr, wurden drei Räder, die die Straße überquerten, zum Verhängnis. Der Motorradfahrer kam dadurch zum Sturz und zog sich schwere Verletzungen zu. Ein Rad blieb tot liegen.

Ein Jahr einen Monat Haft für einen Fahrverstoß
Frauenfeld. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 33 Jahre alten hiesigen Staatsangehörigen Ehrhard I wegen Diebstahls von acht Fahrrädern, die der Angeklagte in den Grenzgebieten ausgeführt hatte, zu einem Jahr einem Monat Haftstrafe und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Vereinsveranstaltungen

- Bund der Ch. und Westpreußen. Heute 10 Uhr Monatsversammlung im Palmengarten. Vortragsvortrag von Wandmann Kopf.
- Jungkamm, Mt. Dresden. Heute 10 Uhr Sieben Kriegen.
- Dramatische Gesellschaft „Gumunda“. Heute im Eldorado 1. Sinfonie mit Theater und Ball.
- Verein ehem. Gardeleutnants. Sonntag Schließung der Feuerwerke Dresden-R., Postenstraße. Treffen 9,15 Uhr.
- Kleingewerbetreibende. Vortragsgruppe Götzen. Sonntag Jugendwanderung und Sinfonie: Kruppen, Reinhardtstr. 7,10 Uhr St. 2. R. Schmitz, in Kruppen anschließend.
- Schützengesellschaft für die Stadt. Sonntag, 18. April, 10 Uhr. Treffpunkt: Kriegerdenkmal in Birna. a) Kletterei im Heide-Tal. b) Schützengesellschaft. c) Schützengesellschaft. d) Schützengesellschaft. e) Schützengesellschaft. f) Schützengesellschaft. g) Schützengesellschaft. h) Schützengesellschaft. i) Schützengesellschaft. j) Schützengesellschaft. k) Schützengesellschaft. l) Schützengesellschaft. m) Schützengesellschaft. n) Schützengesellschaft. o) Schützengesellschaft. p) Schützengesellschaft. q) Schützengesellschaft. r) Schützengesellschaft. s) Schützengesellschaft. t) Schützengesellschaft. u) Schützengesellschaft. v) Schützengesellschaft. w) Schützengesellschaft. x) Schützengesellschaft. y) Schützengesellschaft. z) Schützengesellschaft.
- Wandmannschaft Elbe und Ume. Sonntag 10 Uhr Stadtkamp. Weiße Gasse 2.
- Geflügel Dresden des D. u. O. Alpenvereins. Die Herrenwanderung fällt am Sonntag aus.

Hierzu Jahre Verein junger Landwirte.
Obstlung. Unter außerordentlich harter Beteiligung begann der Verein junger Landwirte mit Konzert und Ball sein 10. Jubiläum zu feiern. Bei dieser Gelegenheit wurden für preiswürdige treue Mitgliedschaft die beiden Mitglieder Erich Diebing und Arno Wöpel besonders ausgezeichnet.

Beim Rangieren tödlich verunglückt
Schwab. Auf dem hiesigen Bahnhof verunglückte der Bahnarbeiter Erade beim Rangieren tödlich. Er wurde, auf der Lokomotive stehend, von einem auf dem Nebengleise stehenden Wagon heruntergerissen und starb bald darauf.

Verhaftungen im hiesigen Raubüberfall
Wien. Zwischen Amerika und Hochburg war bekanntlich in einer Werkwohnung von drei maskierten Räubern am Dienstagabend ein Raubüberfall begangen worden. Durch die Tätigkeit der Veniger Gendarmerie in Gemeinschaft mit Chemnitzer Kriminalbeamten konnten am Donnerstag bei der Tat bringend verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen werden. Im Verlaufe der Untersuchung wurden zwei junge Leute aus Tunesien festgenommen und dem Veniger Amtsgerichtsfeldgarnis angeführt.

Neue Jugendherberge
Stollitz. Als Ersatz für die eingegangene Jugendherberge Schweißhaus ist nunmehr eine städtische Jugendherberge eingerichtet worden. Sie umfaßt mehrere Schlafkammern mit 80 Betten und 60 Kottagen und dient der wandernden Jugend als Ausgangspunkt oder Endziel für Wanderungen in den Stollitzer Bergen, nach der Hochburg und nach Weßelburg.

— Sängerkreis Dresdner Lokomotivfahrer. Sonntag 8 Uhr im Brühlpark Schützenweide.
— Freiwillige Hilfsmannschaft des Samaritervereins. Sonntag 8,30 Uhr Stellen zum Halbjahr im Jägerpark, Sportplatz 24. Montag 10,30 Uhr Versammlung im Restaurant Orzog Albrecht.
— Verein für Gesundheitspflege und arbeitslose Hilfswelle. 1. Naturheilversamml. zu Dresden, gest. 1933. Sonntag Ausflug nach Worsdorf. Treffen 10 Uhr im Silbermann. — Sonntag in Rosen im Schützenhaus, 8,30 Uhr 30. Jahrestagsfeier der mittelständischen Wandergemeinschaft, verbunden mit der Wanderausstellung.

Vorschläge für den Mittagstisch

Gammeltoteletten mit Kartoffelsalat und Kressensalat.
Gammeltoteletten. Die Toteletten werden geklopft, mit geschlagenem Ei und geriebenem Weißbrot paniert und in einer Pfanne mit heißem Öl etwa acht Minuten gebraten, wobei man sie mehrmals umwendet. Inzwischen bereitet man die Tunke, indem man in Suppe 1/2 Liter Erbsen, die man zwei Viertel Pfund zulegt, zwei gehackte Zwiebeln, etwas Petersilie, ein Lorbeerzweig, eine halbe Knoblauchzehen eine gute Prise Pfeffer, fünf bis einen Schüssel voll gepulverte, feingehackte Champignons und einen Schüssel Johannisbeergelee hinzu, köchelt gut um, bis die Champignons der Tunke ihren Geschmack mitteilen und das Gelee zerfallen ist, und kocht das Ganze durch ein Sieb. In diese zerlassene Tunke legt man die Toteletten ein, läßt noch ein bis zwei Minuten kochen, großgehacktes Ei hinzu und bringt das Gericht zu Tisch.



Alle kennen Alsberg, Aber Manche nicht gut genug!

- Jugendlicher MANTEL** aus gemustert. Stoff, gesteppt. Tuchkragen, entgarnitur Rücken, Nischenknöpfen, ganz geföhrt. nur 14.50
- Fischer MANTEL** aus reiner Alghalene, mit spart. Knopf- u. Blasen- garnit., reizende Lederblume, ganz auf Maro- geföhrt. nur 19.50
- Prakt. Sport- MANTEL** die neue Ulank- form, aus eng- lisch gemustert. Stoff, mit Metall- knöpfen garniert, ganz geföhrt. nur 25.00
- Vornehmer Nachmittags- MANTEL** aus elegantem Georgette Diago- nial, mit neuar- tigen Smo- garnitur, ganz auf Maro- geföhrt. nur 35.00
- Eleganter Shetland- MANTEL** neuartige Re- vers- u. Kragen- stellung, fache Aermel, ganz auf Maro- geföhrt. nur 49.00

Fünf Alsberg-Mäntel --- und jeder wieder eine Alsberg-Leistung!
Das sind nur einige Beispiele unserer Riesenauswahl und Preiswürdigkeit. So schön wie diese fünf sind alle Alsberg-Mäntel.

Alle Kakteenfreunde treffen sich zur Alsberg-Schau der 1000 Kakteen in Alsbergs Dachgartenhalle

Alsberg

Amtl. Bekanntmachungen

Da das Handelsregister in...
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Richternachrichten

Für den Sonntag Publiste, den 17. April 1932, sind die folgenden...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Am 14. April 1932.
Auf Blatt 22400 des Handelsregisters...

Advertisement for 'Eleganter theilend. MANTEL' with a drawing of a woman in a coat and a price tag of 49.00.

Bermischtes Im Kampf um die Schönheit

Seit drei Jahren besteht in der Reichshauptstadt die erste Klinik für Entstellte, die vom Groß-Berliner Kerze- und Kosmetik-Industrie gegründet wurde. Tausende von Frauen und Männern wurde damit geholfen, im Lebenskampf wieder konkurrenzfähig zu werden.

Die Schönheit ist in unserer Zeit des Schweren wirtschaftlichen Kampfes zu einem höchwichtigen sozialen Problem geworden. Tausende und aber Tausende von häßlichen Menschen haben es ihren Bedrängern, ihrem Aussehen zu „verdanken“, daß sie ihrer beruflichen Stellung verlustig gingen. Mögen sie manchmal auch noch so tüchtig sein, sie sind in der allgemeinen Skala der Arbeitstendenzen an zweitrangigen Menschen degradiert worden.

Schon lange Zeit haben sich sämtliche in Deutschland approbierten, in der Entstellungsbekämpfung tätigen Kerze zu einer „Arbeitsgemeinschaft kosmetisch tätiger Kerze“ zusammengeschlossen, um die Krankenkassen und Sozialversicherungen zur Mitbille für die Wiedergewinnung der sozialen und gesellschaftlichen Stellung der Entstellten zu gewinnen. Aus dieser Arbeitsgemeinschaft ist die erste Klinik für Entstellte hervorgegangen. Personen, die infolge ihres Aussehens keine Arbeit erhalten können, werden von der häßlichen Fürsorge der Klinik angeführt, damit sie wieder arbeitsfähig werden.

Die Klinik für Entstellte, die von einem bekannten Spezialisten der Kosmetik geleitet wird, und an der ein namhafter Chirurg, ein Universitäts-Orthopäde und ein Dermatologe praktizieren, beschäftigt sich in der Hauptsache mit der Beratung der Mitleidenden. Nur in ganz dringenden Fällen wird zu Operationen geschritten, die nie in der Narkose, sondern nur mit örtlicher Betäubung vorgenommen werden und sich hauptsächlich auf Korrekturen des Gesichtes, des Oberkörpers und der Beine beschränken.

Der Kampf gegen Entstellung und Häßlichkeit besitzt eine große soziale Bedeutung, wie die Ausführung einiger ganz prägnanter Fälle zeigt:

Ein junges Mädchen war als Mannequin in einem großen Konfektionshaus angestellt. Die junge Dame besaß eine tadellose Figur und war von ungewöhnlicher Schönheit. Als Plüschkätzchen verdiente sie sich nebenbei etwas. Bei einem Autounfall brach sich das Mädchen infolge eines Zusammenstoßes das Kniegelenk.

Mit der Schönheit war es aus. Bei nächster Gelegenheit erhielt das Mädchen die Rindgana. Neue Stellung bekam sie nicht. Die Kunden wollten keine entstellten Geschlechter sehen. Endlich entschloß sich der Autobeitzer, an dem jungen Mädchen eine kosmetische Operation vorzunehmen zu lassen. Nach ganz kurzer Zeit fand es, tadellos geheilt, bei der alten Firma wieder Unterkunft.

Eine Verkäuferin in einem größeren Herrenmodegeschäft sollte abgebaut werden. Sie war an all geworden!

Kundengeschlossen für sie, mit fünfzig Jahren eine neue Stellung zu erhalten. Mit Unterstützung einer antiken Stelle unterzog sie sich einer Operation. Am Stirnanlage und hinter dem Ohr wurden Schnitte in die Haut gemacht, Stiche herausgenommen, die ganze Gesichtsbaut hinausgeschoben und fast unkenntlich gemacht. Sämtliche Furchen und Falten verschwanden, sie sah bedeutend jünger aus und wurde von ihrem Chef wieder zurückgenommen.

Ein sehr hübsches Mädchen, Schauspielerin, konnte kein Engagement finden, da es unübrig die Beine besaß. Operation! Nach sechs Wochen „geheilt“, nach drei Monaten vollkommen schlank und schön, bald darauf Engagement!

Seit den drei Jahren des Bestandes der Klinik wurden über 1200 häßliche Menschen hier „schön gemacht“.

Auf dem Ozean wie zu Haus

Auf einer Welt in Belfast wird im Auftrag der englischen White-Star-Schiffahrtsgesellschaft ein neuer Ozeandampfer gebaut. Das neue Schiff, das den Namen „Georgic“ trägt, ist nicht übermäßig groß und sieht mit seiner 28.000 Tonnen Wasserverdrängung hinter den Ozeanriesen der letzten Zeit weit zurück. In Bezug auf seine Ausstattungen kann dagegen der neue Dampfer als einzig dastehend gelten. Neben den luxuriös ausgestatteten Kabinen gibt es an Bord der „Georgic“ prächtig eingerichtete Wohnräume, die aus einer Diele, Salon, Speisezimmer und Schlafzimmern bestehen. Statt der üblichen Kojen sind die Schlafzimmern mit Betten versehen, so daß die Passagiere sich während der Ozeanfahrt ganz häuslich fühlen können. Der Rauchsalon zweiter Klasse stellt eine Fortsetzung aus dem 18. Jahrhundert dar, und der Speiseraum dritter Klasse ist im Stile einer altenglischen Dorfwirtschaft gehalten. Für den Zeitvertrieb der Fahrgäste wurde besonders gesorgt, indem in drei Kabinen die letzten Filmrollen gezeigt werden. In besonderen Räumen spielen den Kindern zahlreiche Spieltische zur Verfügung. Das Hinterdeck des Dampfers ist in einen Wintergarten verwandelt und mit Palmen und tropischen Blumen geschmückt. Die Wände des schwimmenden Gartens sind aus Glas und erlauben einen Ausblick in die unendliche Ferne des Ozeans.

Lady Asquith als Löwenbändigerin

Ein ungewöhnlicher Fall ereignete sich in Cannes, an der französischen Riviera, während eines Wohltätigkeitsfestes. An der Veranstaltung, die unter dem Namen „Abessinische Volkstanz“ arrangiert wurde, nahm die Elite der internationalen Gesellschaft teil. Um das abessinische Kolonial mehr zu unterstreichen, stellte man in der Mitte des Saales einen Käfig mit drei abessinischen Löwen auf. Das zahlreich versammelte Publikum amüsierte sich köstlich, während die drei Löwen von der lustigen Nachbarschaft und dem häßlichen Lärm nicht besonders beunruhigt zu sein schienen. Die bedäurlichen Klänge der Jazzkapellen und das unaufhörliche Anfließen der Champagnerflaschen machten auf die Bestien keinen Eindruck, bis eine der anwesenden Damen auf die unglückliche Idee kam, die Tiere ein wenig aufzureizen. Die Dame trat an den Käfig und hielt eine Wöwin mit einem Stock hinter dem Ohr. Darauf sprang das Tier über das Gitter und auf den Tisch des Restaurateurs. Die ganze Gesellschaft wurde von panischem Schrecken ergriffen. Einige Frauen lachten bewußtlos zu Boden, andere liefen zum Aus-



A. P. Photo

Wochenendfabrik in Indien

Ein Indier samt Familie, der mit „einer Kamelkarawane“ seine Wochenendfabrik unternimmt. Die Aufnahme wurde bei Delhi gemacht.

Junkers baut Raketenflugzeuge - Die erste Vorkatete Insel Wangeroo-England

Seit einiger Zeit ist es in der Öffentlichkeit um den ebenso geräuschvollen, wie geheimnisvollen Raketenmotor verhältnismäßig still geworden. Es ist schon Jahre her, daß auf der Avus in Berlin Fritz v. Opel das Feuergeburtskind des Raketenautos des inzwischen tödlich verunglückten Pioniers der Rakete, Walter, einem erschreckten Publikum vorführte. Auch auf dem Tempelhofer Flugplatz hat man es aufgegeben, sensationellsten Zuschauern lebensgefährliche und wissenschaftlich wie praktisch nutzlose „Raketenflüge“ vorzuführen. Gleichwohl arbeiten die enthuhielten Vorkämpfer einer neuen, phantastisch schnellen Verkehrsepoche in aller Stille sehr intensiv weiter, soweit sie trotz der wirtschaftlichen Not die erforderlichen Mittel aufreiben können. Und teilweise ist man inzwischen sogar zu wirklich praktisch verwertbaren Ergebnissen gekommen, deren bevorstehende Veröffentlichung mit Nicht-Enthusiasten machen dürfte.

Da sind zunächst die Arbeiten der Ingenieure Reber und Mehl zu nennen, die auf dem Berliner „Raketenflugplatz“ experimentieren. Die hier getriebenen Ziele sind wohl die großzügigsten. Es wird, was dem Vater vielleicht wenig erscheinen mag, außerordentlich intensiv an der Entwicklung eines für alle Zwecke brauchbaren betriebssicheren Raketenmotors

als sie im Flug selbst benötigt wird. Das gilt insbesondere für Wasserflugzeuge, deren schwimmenden Teilen das Wasser erheblichen Widerstand beim Start entgegensetzt. In Zukunft wird man also die Motoren nur so stark zu machen brauchen, daß die Maschine sicher zu fliegen vermag. Die zum Start benötigte überschüssige Kraft wird von der Vorkatete geliefert, die außerordentlich leicht ist und wenig Platz beansprucht.

Die Firma Junkers in Dessau baut jetzt verständigweise in einige Flugzeugtypen diesen Raketenantrieb ein. Es ist dies das erste Mal, daß die Rakete praktisch und rentabel im Flugbetrieb verwendet werden soll.

Die Versuche von Junkers haben nämlich ergeben, daß man bei den eigentlichen Flugmotoren etwa ein Viertel an Gewicht und erheblich an Treibstoff einsparen kann. Das bedeutet erstens eine bessere Rentabilität des gesamten kommerziellen Flugbetriebes und zweitens bei manchen mehrmotorigen Maschinen eine Vergrößerung des Aktionsradius um etwa 1000 Kilometer!

Der Raketenkonstrukteur Tilling hat gleichfalls erhebliche Fortschritte gemacht. Er experimentiert als einziger mit Pulverraketen, deren praktische Verwendbarkeit vielfach bestritten wird. Der Erfolg scheint den Einmäandern der Theorie nicht unrecht zu geben. Mit Versuchsraketen wurde eine Höhe von 8 Kilometern erreicht, und eine ebensolche Entfernungen in horizontaler Richtung überbrückt. Nur ein wenig höher muß er seine Geschwindigkeit noch treiben, dorthin, wo der Luftwiderstand ihre Schwerkraft nicht zu bremsen vermag. Dann vergrößert sich die überbrückte Entfernung sprunghaft. Mit einer besonders zusammengesetzten Pulvervorstufe wird Tilling demnach

die erste Vorkatete von seiner Versuchsbasis, der Nordseeinsel Wangeroo, nach England zum Abschub bringen.

Auf allen Seiten herrscht seit jeher Einigkeit darüber, daß der Rakete die Zukunft gehören würde. Daß auch die heutige Generation die Herrschaft der Rakete noch erleben würde, galt als äußerst zweifelhaft. Während über den ausländischen Versuchen jenseit der Schleier des Geheimnisses liegt, lassen die deutschen Versuche einen großen Optimismus als berechtigt erscheinen. Und die Versuche von Junkers zeigen sogar, daß das Raketenproblem nicht nur äußerst aktuell, sondern für die erstrebte Rentabilität der deutschen Luftfahrt sogar von allerhöchster Bedeutung ist.

Wenn man jedoch den Raketenantrieb nur eine ganz kurze Zeit benötigt, so rentiert er sich auch bei der bedeutend kleineren Schmelzleistung normaler Flugzeuge. Von diesem Gedanken ausgehend, hat der berühmte Raketenkonstrukteur, Professor D. Ober, eine „Starthilfe“ für schwere Flugzeuge herkömmlicher Bauart konstruiert. Um ein flüchtendes Flugzeug in die Luft zu bringen, bedarf es einer bedeutend größeren Motorkraft,

er erst wenig entfernt war, hörte er einen Schrei und sah, wie ein Mann der Frau ihre Handtasche entriß und fortlief. Prädine folgte dem Dieb langsam, und als er ihm nahe kam, winkte dieser das Auto heran und setzte sich hinein, nachdem er ihm eine Adresse gegeben. Prädine aber fuhr zum nächsten Polizeirevier, wo er den erstanten Uebelthäter der Vernehmung überließ.

* **Armee ohne Muff?** Wegen der Abfuhr, aus Sparmaßregeln die Muffkorps in der englischen Armee abzulassen, haben sich verschiedene Militärs gewandt und erklärt, daß jede Beschränkung der Mittel für die Militär-muff für das Landwehr bedenkliche Folgen haben würde. Die Infanterie-Regimenter würden nicht nur die Mannschaften, die sie jetzt haben, verlieren, sondern sie würden auch keine Rekruten bekommen. Es sei ganz falsch, die Muffkorps als Luxus zu bezeichnen; denn ihre Mitglieder hätten sich als Krankenträger im Schützengraben gut bewährt. Mehrere hohe Offiziere haben eine Eingabe an das Kriegsministerium gemacht.

* **Herr Professor „Blumhengel“.** In einer westpreussischen Gemeinde wurde kürzlich eine neue Kirche eingeweiht. Am nächsten Tage konnte man in der Zeitung lesen, auch „Professor Blumhengel“ habe an der Veranstaltung teilgenommen. Die Leser schüttelten den Kopf. Wer war Professor Blumhengel? Schließlich stellte sich heraus, daß ein Hörfehler bei der telephonischen Übertragung des Depeschenbüros vorlag. Der Aufgeber des Berichtes hatte sich — um das Buchstabieren zu sparen — mit der Angabe: „Blum, wie Blumhengel“ beholfen. Der Herr Professor erhob keine Verleumdungsklage.

* **Verächtliche Frage.** „Erinnern Sie sich noch, Herr Doktor“, sagte der Patient, „Sie haben mich vor einigen Jahren wegen meines Rheumatismus behandelt und mir jede Rasse freigegeben.“ „Run, und?“ fragte der Arzt. „Ja, ich wollte mich nur erkundigen, ob ich ein Bad nehmen darf.“

WILKINSON **SCHUHE** **jetzt so billig wie noch nie!**

8.⁵⁰ 10.⁵⁰ 12.⁵⁰

Dresden, Wilsdruffer Straße 26.

Caracciola im Preis von Monaco

Gewissmaßen das Gegenstück zu den 1000 Meilen von Brescia ist der Große Preis von Monaco für Automobile...

318 Kilometer langen Rennens. Die Hauptkämpfer der Welt...

Winflet beim Großen Preis von Europa

Am kommenden Sonntag wird auf einer Rundstrecke bei Rom der Große Preis von Europa von Italien zum Austrag gebracht...

Turnen

Handballmeisterschaft der DZ.

Zur Vorrunde am kommenden Sonntag. Ebenso wie die Deutsche Sportbehörde nimmt auch die Deutsche Turnerschaft...

- Am kommenden Sonntag werden nun folgende fünfzehn Spiele durchgeführt: In Rostburg: Rostburger T.V. gegen Turngemeinde in Berlin...

Turnerspiele am Sonnabend

- Handball: T.V. Babelsberg gegen Turngemeinde Heidenau am 6 Uhr auf der Freizeitanlage Babelsberg...

Bezirktourneen 1932

Die Bezirksturnauswahlkommission befahte sich mit der durch die Revisionsbedingungen des Bundes vorgeschriebenen Wahl der Vertreter des Bezirkes im Bundturnrat...

Mag-Schwarze-Geheimschachklub

Am 1. Mai zur Gründung ihrer Spiel- und Werkstätte veranlassen die Turnerschaft 1877 Dresden einen Schachklub...

Tennis

Zichtennis-Gaumeisterschaften des Bundes Ostschlesien

Die Zichtennis-Gaumeisterschaften wurden am Dienstag fortgesetzt. Es wurden zum Teil die Spiele der 2. Klasse zum Austrag gebracht...

Gaensh in England

Der talentierte Dresdner Tennisspieler Gaensh hat eine Einladung zu den Englischen Meisterschaften auf Dartington erhalten...

Der Schützling, Tennis- und Hockeyspieler G. eröffnete am vergangenen Sonntag die diesjährige Spielzeit auf seinem Wägen Wiener Straße 48...

Rugby

Sum Rugbykampf Deutschland-Frankreich

Zum nächsten Male in der Völkerverständigung des Deutschen Rugby-Fußballverbandes stehen sich am 17. April im Frankfurter Stadion die Rugby-Nationalmannschaften...

Amfliche Bekannmachungen des Bundes Ostschlesien im BMBB.

Amfliche Bekannmachungen Nr. 18 vom 15. April 1933. Spielverbot am 24. April. Anlässlich des an diesem Tage in Dresden stattfindenden internationalen Großkampfes...

Terminliste - Fußball. Am Freitag, dem 22. April, abends 7.30 Uhr, findet in der Meerengasse, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee/Gr. Carusstraße...

Terminliste - Handball. Am Freitag, dem 22. April, abends 7.30 Uhr, findet in der Meerengasse, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee/Gr. Carusstraße...

Terminliste - Tischtennis. Am Freitag, dem 22. April, abends 7.30 Uhr, findet in der Meerengasse, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee/Gr. Carusstraße...

Terminliste - Darts. Am Freitag, dem 22. April, abends 7.30 Uhr, findet in der Meerengasse, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee/Gr. Carusstraße...

Terminliste - Schach. Am Freitag, dem 22. April, abends 7.30 Uhr, findet in der Meerengasse, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee/Gr. Carusstraße...

Terminliste - Tischtennis. Am Freitag, dem 22. April, abends 7.30 Uhr, findet in der Meerengasse, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee/Gr. Carusstraße...

Terminliste - Schach. Am Freitag, dem 22. April, abends 7.30 Uhr, findet in der Meerengasse, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee/Gr. Carusstraße...

Terminliste - Tischtennis. Am Freitag, dem 22. April, abends 7.30 Uhr, findet in der Meerengasse, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee/Gr. Carusstraße...

Terminliste - Schach. Am Freitag, dem 22. April, abends 7.30 Uhr, findet in der Meerengasse, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee/Gr. Carusstraße...

von Deutschland und Frankreich im Länderkampf gegenüber. Schon 1927 einmal fand der Länderkampf in Frankfurt statt...

Hockey

Hockeyspieler während der Osterferien

Der vom Kreis Ostschlesien im BMBB für Schüler höherer Lehranstalten veranstaltete Hockeyspieler während der Osterferien...

Leichtathletik

Der BMBB im Dienste der Schule

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine beschäftigt, in diesem Jahre vorerst für die Volksschullehrer des Reichsgebietes...

Wassersport

Die deutsche Wasserballmannschaft probt in Leipzig

Der Leipziger Schwimmklub probt in Leipzig die deutsche Wasserballmannschaft...

Regeln der Weiteren?

Wohlfühlender Sporttreibender ist in der Lage, sich so lange aktiv zu betätigen, als gerade der Ausdauer des Regelsporters...

Vereinskalender

- Dresdner Ruderverein. Heute, Sonnabend, 8 Uhr T.V.R.-Staturner im Rudersport, Koenigsplatz 2.

Börsen- und Handelsteil

Berliner Schluss- und Nachbörse vom 15. April

Privatdiskont 5%

Im Verlaufe war die Stimmung angefüllt der weiter linken Verfassung des Rentenmarktes unverändert freundlich. Die Vergebung des Rentenmarktes unverändert freundlich. Die Vergebung des Rentenmarktes unverändert freundlich.

Der Kassamarkt war weiter befestigt. Die Zahl der notierten Kurse war höher als gestern. Die Kassamarkt war weiter befestigt. Die Zahl der notierten Kurse war höher als gestern.

Frankfurter Abendbörse vom 15. April

Nachgebend

Am Ende der Abendbörse war die Grundstimmung etwas abgeschwächt, wobei der Geschäftsumsatz nach wie vor klein blieb. Am Ende der Abendbörse war die Grundstimmung etwas abgeschwächt, wobei der Geschäftsumsatz nach wie vor klein blieb.

Die Vorarbeiten der Reichspräsidenten zur Herabsetzung der Wertberrechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen auf Feingold (Goldmarkt) lauten, vom 10. Oktober 1931 und auf Grund des Kriegsschadensgesetzes vom 30. März 1928 wird verordnet:

Artikel 1
Die Vorschriften der §§ 1 bis 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 10. Oktober 1931 (RGBl. I S. 500) finden auch auf Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft keine Anwendung.

Artikel 2
Die Vorschriften der §§ 1 bis 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 10. Oktober 1931 (RGBl. I S. 500) finden auch auf Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft keine Anwendung.

Die Entscheidung des Reichsgerichts in der Schutzgebietsanleihe
25 Prozent Maximalaufwertungsfähig

Das neue amerikanische Kreditexperiment

Wie uns aus New York gemeldet wird, sind in den Vereinigten Staaten seit einigen Tagen unter der Leitung des Präsidenten Hoover bedeutungsvolle Besprechungen zwischen Regierungsbekleideten, Vertretern des Bundesreserveamtes, den Gouverneuren der Bundesreservebanken und exponierten Persönlichkeiten der amerikanischen Bank- und Finanzwelt im Gange, die, nach den der Öffentlichkeit bisher zugänglich gemachten Informationen, die Durchführung der geplanten großzügigen Kreditausweitung

Kauf amerikanischer Staatspapiere
die ja auf Grund der Bestimmungen des erwähnten Notengesetzes bis auf weiteres als Deckungsmittel für auszugebene Banknoten mit Wechseln gleichberechtigt angesehen sind, entschlossen haben. Seit der Annahme der Glas-Steagall Bill haben die 12 Federal-Reserve-Banken ihre Bestände an Staatspapieren von rund 741 auf 885 Mill. Dollar vermehrt, d. h. im Durchschnitt wöchentlich für etwa 25 Mill. Dollar Regierungspapiere zugekauft.

Darüber hinaus deuten untrügliche Anzeichen auf eine bevorstehende neue Herabsetzung des Diskontsatzes der New Yorker Bundesreservebank hin, die die besonders in letzter Zeit wieder von dem Noteninstitut mit Nachdruck betriebene Politik des billigen Geldes noch ausdrücklich unterstreichen würde. Die im laufenden Jahre bisher aufläufigen hiesigen Zinssätze für tägliches Geld lassen allerdings die zu einem erheblichen Teil in New York künstlich herbeigeführte Geldflut nicht in Erscheinung treten.

Wertberrechnung von auf Feingold lautenden Ansprüchen
Ergänzende Verordnung
Herabsetzung der Wertberrechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen auf Feingold

Börsenfragen vor dem Reichsrat
Der Reichsrat genehmigte in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung, wonach die Konkurs- und Verfallklauseln noch mehr der Konjunkturbewahrung nutzbar gemacht werden sollen, ferner eine Verordnung über die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel.

Am die Kreuzer-Manipulationen
Konkurs gegen International Match beantragt
In der Angelegenheit der Fälligkeit von italienischen Staatsobligationen im Kreuzer-Portefeuille ist im Laufe des Donnerstags noch keine Klarheit erlangt worden.

Auswärtige Devisen
London, 15. April, 3.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs. New York 87 1/2, Montreal 418 1/2, Amsterdam 60 1/2, Paris 95 1/2, Brüssel 26 1/2, Italien 78 1/2, Berlin 15 1/2, Schweden 19 1/2, etc.

Geld- und Börsenwesen
Die Einzahlungsbeträge der am 1. Mai 1932 fällig werdenden Einzahlungen der 7% Anleihe der Stadt Dresden vom Jahre 1926, Melke 2. No. 3 1 Kopie 8 1 Kopie der letzten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Dezember

Reichsbankzinsätze
seit 9. April 1932
Wechseldiskont 5 1/2%
Sombardzinsfuß 6 1/2%

1931 betragt der Bilanz für die 7% Anleihe der Stadt Dresden vom Jahre 1928 Reihe 2 mit Wirkung vom 1. Januar 1933 ab 6 v. O. jährlich. Auf die am 1. Mai 1933 fällig werdenden Zinsen eine entfallen hiermit: 158,50 Reichsmark (aufgebracht Wert 175 Reichsmark), 31,70 Reichsmark, 14,26 (17,50) Reichsmark, 4,17 (10,50) Reichsmark.

Kapitalveränderungen

Chemnitzer Bank in Chemnitz. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 30. Mai einberufenen Hauptversammlung vorzuschlagen, das Aktienkapital von 9 Mill. Reichsmark auf 1,4 Mill. Reichsmark in erleichterter Form herabzusetzen. Diese Herabsetzung verfolgt den Zweck, der Chemnitzer Girobank den auf die Chemnitzer Bank u. G. entfallenden Anteil von 500 000 Reichsmark zur Bildung innerer Rückstellungen für gegenwärtige und für die Zukunft erkennbare Risiken zur Verfügung zu stellen. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Wirtschaftslage auch auf die Chemnitzer Girobank nicht ohne Einfluß geblieben. Durch die vielen Zahlungseinstellungen sind nicht unerhebliche Verluste entstanden. Der erzielte Reingewinn der Chemnitzer Girobank sowie der Saldo auf den Debitorenkonten und ein Teilbetrag von 100 000 Reichsmark aus dem Effektenreservefonds reichen aus, den errechneten Saldo der als endgültig dubios erkannten Konten zu decken und nebenher angemessene Effektenabreibungen abzudecken.

Kapitalherabsetzungen in erleichterter Form. Die Commerz-Bank in Dresden schlägt ihrer Hauptversammlung am 4. Mai vor, das Grundkapital durch Einziehung von 600 000 Reichsmark mit 25 % eingezahlten Zeichnungen und 400 000 Reichsmark vollgezahlten eigenen Aktien herabzusetzen. Das Kapital beträgt bisher 3 Mill. Reichsmark. Bekanntlich soll für 1931 von einer Gewinnausschüttung an die Aktionäre Abhand genommen werden (s. S. 7). Die V. A. S. in Chemnitz schlägt ihrer Hauptversammlung am 30. April vor, neben der Erteilung der Regularien für 1931 Beschluß zu fassen über eine Kapitalherabsetzung durch Einziehung von 500 000 Reichsmark (Gesamtkapital bisher 3 Mill. Reichsmark). Die Vogel-Landische Tüllfabrik K. G., Plauen i. V. beruft auf den 4. Mai eine außerordentliche Hauptversammlung ein, in der der Vorstand zum Zweck weiterer Stammaktien im Betrage von 200 000 Reichsmark für die Gesellschaft ermächtigt werden soll. Das Stammkapital von 2,1 Mill. Reichsmark soll auf 1,25 Mill. Reichsmark durch Einziehung von zum Zwecke von 50 % erworbenen 500 000 Reichsmark eigenen Stammaktien herabgesetzt werden. Die C. D. Vogel-Druck- und Kabinettfabrik K. G., Berlin, schlägt ihrer Hauptversammlung am 11. Mai die Herabsetzung des Kapitals von 7,72 auf 3,56 Mill. Reichsmark vor. Die hierdurch gewonnenen Beträge sollen zur Deckung von Verlusten sowie in der Hauptsache zum Ausgleich entstandener Wertminderungen verwendet werden.

Geschäftsabläufe

Emil Röber, Deutsche Brauerei-Konzern K. G., Berlin. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1931 weist einen Bruttogewinn von 20 682 295 (26 710 960) Reichsmark aus, von dem 10 019 354 (12 187 522) Reichsmark Abschreibungen auf Immobilien 401 511 (493 082) Reichsmark und auf Grundstücke und Bauten 264 218 (653 797) Reichsmark erforderlich. Einschließlich des Gewinnportraits aus dem Vorjahre von 62 772 Reichsmark ergibt sich demnach ein Reingewinn von 100 000 Reichsmark, der vorgetragen werden soll. Eine Dividende auf das vollständig im Besitz der Aktionäre-Stämme befindliche Aktienkapital von 10 Mill. Reichsmark kommt demnach, wie schon früher gemeldet, nicht zur Verteilung, nachdem im Vorjahre 6 % ausgeteilt wurden. Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von über 60 Mill. Reichsmark erzielt gegen 50 Mill. Reichsmark 1930, was also einem etwa 20%igen Rückgang entspricht. Die Bilanz zeigt: Kassenbestand, Reichsbank- und Postsparkonten 61 969 (107 879) Reichsmark, Bankguthaben 1 822 871 (702 377) Reichsmark, Scheck und Wechsel 254 499 (468 440) Reichsmark, Schuldner 24 137 428 (38 175 898) Reichsmark, Warenbestand 4 848 564 (5 838 088) Reichsmark, Beteiligungen und Effekten 2 550 202 (Beteiligungen 1 250 941) Reichsmark. Andererseits erscheinen bei 1 200 000 (1 125 054) Reichsmark Reservefonds, langfristige Verbindlichkeiten: Hypothekendarlehen mit 1 485 000 (1 406 808) Reichsmark, sonstige langfristige Darlehen mit 9 655 638 Reichsmark ausgerechnet. Der Vorkurs Bankkredit betrug mit 1 815 295 (1 807 428) Reichsmark, Hypothekendarlehen mit 9 157 319 (12 472 812) Reichsmark und Gläubiger mit 7 139 940 (9 251 129) Reichsmark zu Buche.

Wagelburger Vogel-Versicherungsgesellschaft. Das Geschäftsjahr 1931 erbrachte Gesamtgewinne von 3,33 gegen 3,75 Mill. Reichsmark. Demgegenüber erforderlich unter anderem Rückversicherungsprämien 0,88 nach 1,32 Mill. Reichsmark und eigene Entschädigungen 0,84 gegen 0,77 Mill. Reichsmark. Nach unanänderter 604 000 Reichsmark Uebertrag verbleibt bei 49 000 gegen 30 000 Reichsmark Verlust auf Kapitalanlagen ein vorzutragender Reingewinn von 82 000 Reichsmark, während im Vorjahre aus 193 000 Reichsmark noch 10 % Dividende verteilt wurden. Die Versicherungssumme betrug im Berichtsjahr 208,6 gegen 202,7 Mill. Reichsmark, wovon 98,4 gegen 153 Mill. Reichsmark rückversicherter waren. Die Prämieninnahmen betrug insgesamt 2,47 gegen 3,03 Mill. Reichsmark. Der Rückgang der letzten Angaben beruht auf einer Folge der fortschreitenden Zwangsliquidation des polnischen Geschäftes.

Erdbi-K. G., Hannover. Die Erdbi-K. G., Hannover, deren gesamter Aktienkapital von 1 Mill. Reichsmark sich im Besitz der Gewerkschaft Florentine, Hannover (Preuhen), befindet, schloß das am 31. Dezember 1931 beendete Geschäftsjahr bei Gesamtgewinnen von rund 100 000 Reichsmark mit einem Uebertrag von 74 302 Reichsmark ab, der vorgetragen wird. Im obengenannten Jahre ist das Aktienkapital der Gesellschaft um 600 000 Reichsmark erhöht worden. Um den gleichen Posten erhöhte sich auch das Rechenschaftskonto auf 1 Mill. Reichsmark durch Zugänge aus den Rechenschaftskonten der Gewerkschaft Florentine. Vermögensverhältnisse der Gesellschaft Florentine. Vermögensverhältnisse der Gesellschaft Florentine. Vermögensverhältnisse der Gesellschaft Florentine.

Deutsche Piano-Werke K. G., Braunschweig. Nach dem von den Liquidatoren erstatteten Bericht über den bis herigem Verlauf der Liquidation, die in der Hauptversammlung vom 30. Dezember 1930 im Zuge des gerichtlichen Vergleichs beschlossen wurde, zu dem 500 Gläubiger mit Gesamtforderungen von rund 5,5 Mill. Reichsmark beteiligt waren, gestaltete sich die Abwicklung besonders schwierig dadurch, daß häufige Mittel nicht mehr zur Verfügung standen. Das Fortschreiten der Liquidation ging in erster Linie dahin, durch Abschluß von Werklohnverträgen die Inanspruchnahme der Masse zu den Liquidationskosten möglichst niedrig zu halten. Andererseits wurde durch die Aufarbeitung der Geschäftsbücher die Möglichkeit zur Aufnahme der bei den Warengläubigern vorarbeiteten Teile sowie zu umfangreichen Realierungen erschlossen. Durch Werklohnverträge konnten 1931 im Monatsdurchschnitt 100 Arbeiter und Angestellte inaktiv beschäftigt werden. Die Erwartung, daß Werke für die ungeschützten Gläubiger frei würden, hat sich angesichts der katastrophalen Einwirkung der Rohstoffmärkte nicht erfüllt. Durch Verhandlungen gelang es, Vorkursforderungen von etwa 0,75 Millionen Reichsmark niederzuschlagen. Ueber den Abschluß der Liquidation läßt sich noch nichts sagen, da infolge des Zusammenstoßes der in der Gesellschaft aufgegangenen acht Piano-fabriken mit vielfältigen Auslandabwicklungen sehr komplizierte Verhältnisse vorliegen.

Sächsische Bergwerks- und Hütten-K. G. in Reichen. Der auf den 11. Mai einberufenen Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, aus 974 900 Reichsmark Reingewinn, von denen zwei Drittel aus Zinsen und sonstigen Kapitalerträgen herrühren, eine Dividende von 5 % zu verteilen, während im Vorjahre eine Dividende von 5 % zur Ausüttung kam. Der weitere Verlauf der Hauptversammlung ist die monatlichen Verluste der Erzbergwerke zu senken lassen, daß ihre Einstellung in nächster Zeit erfolgen wird. Oberbergamt Dr. Drehsler hat aus Geldmangelgründen um seine Pensionierung gebeten. Der Aufsichtsrat hat dem Antrag zugestimmt.

Allgemeine Deutsche Creditanstalt - Sächsische Staatsbank

Neuordnung des Interessengemeinschaftsvertrages

Mit der Veröffentlichung der letzten Bilanzrechnung wurde eine Neuordnung der Verhältnisse der Adca bekanntgegeben, und zwar dahingehend, daß die Golddiskontbank 18 Mill. Reichsmark Aktien übernimmt, daß ferner die übrigen in eigenem Besitz der Adca befindlichen Aktien eingezogen werden und daß das im Verkehr befindliche Aktienkapital von 18 Mill. auf 6 Mill. Reichsmark zusammengesetzt wird. Das Kapital der Bank sollte sich danach auf 19 Mill. Reichsmark bei 6 Mill. Reichsmark offenen Reserven belaufen. Darüber hinaus hat der Adca zur vollständigen Vereinigung und zur Bildung starrer Rücklagen und somit zur weiteren inneren Kräftigung große Beträge in Form von Schabanweisungen leitend des Reiches zur Verfügung gestellt worden. Nachdem auf diese Weise eine Grundlage geschaffen wurde, die bei vorsichtiger Einziehung aller in Betracht kommenden Risiken als durchaus gesund angesehen werden kann, ergab die Vettilligung der obengenannten Stellen zwangsläufig

eine andere Gestaltung des freundschaftlichen Verhältnisses der Adca zur Sächsischen Staatsbank. Die Verhandlungen haben, wie wir hören, zu Vereinbarungen geführt, die ein gemeinsames Interesse des Reiches und der Golddiskontbank und der sächsischen Staaten an der Adca ergeben. Die beiden Institute hatten sich bekanntlich im August 1931 zu einer offenen Handelsgesellschaft zusammenschlossen zum Zweck der Abwehr der sich aus der damaligen wirtschaftlichen kritischen Situation ergebenden Gefahr. Wie schon die Sächsische Staatsbank in ihrem Bericht von 1931 betonte, daß diese Maßnahme ihren Zweck voll erfüllt und insbesondere wesentlich dazu beigetragen, daß die Aufnahme des freien Bankverkehrs in Sachsen ohne Erschütterung vor sich ging. Die in der vorerwähnten Weise vorgenommene Neuordnung bietet auch nach der Ueberzeugung des sächsischen Staates, des Reiches und der Reichsbank volle Gewähr für

ein erfolgreiches Arbeiten der Adca auch ohne die Adca über die Sächsische Staatsbank vermittelte Staatsbankhaltung.

dies um so mehr, als die Golddiskontbank sich zur Uebernahme weiterer 1 Mill. Reichsmark Aktien bereit erklärt hat und der Adca vom Reich weitere namhafte Beträge in Schabanweisungen überlassen werden, während der Sächsische Staat, worüber der Vorstand zu befinden haben wird, eine ähnliche Maßnahme zu treffen beabsichtigt. Die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen der Adca zum Staate Sachsen und zur Sächsischen Staatsbank wird nach ihren besondern Ausdruck finden in einer künftigen

Bestreitung der Staatsregierung im Aufsichtsrat der Adca

dem in der Folge auch der Präsident der Sächsischen Staatsbank angehört wird, während umgekehrt ein Vertreter der Adca in den Beirat der Sächsischen Staatsbank eintritt. Neben dem Vertreter Sachsen werden je zwei Vertreter des Reiches und der Golddiskontbank in den Aufsichtsrat der Adca gewählt werden. Die traditionellen Beziehungen der Adca zur Industrie und zum Handel von Sachsen werden durch die Zuwahl verschiedener führender Persönlichkeiten aus diesen Kreisen erweitert.

Nach der Neuordnung und nach Aufhebung der gegenseitigen Haftung der Staatsbank und der Adca für ihre Kreditoren - die übrigen in Gemäßheit des deutschen Kreditabkommens 1932 für die unter das Stillehaltenabkommen fallenden Auslandgläubiger besteht bleibt - wird die Adca in Zukunft mit einem Kapital von 20 Mill. Reichsmark, offenen Reserven von 6 Mill. Reichsmark und erheblichen stillen Rücklagen arbeiten.

Hauptversammlungen

Dollische Hüttenwerke K. G., Ostf. Die Hauptversammlung beschloß, dem Antrag der Verwaltung entsprechend, eine Dividende von wieder 4 % für das Geschäftsjahr 1931 zur Verteilung zu bringen. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß die neu hereinkommenden Beträge wesentlich geringer sein werden als in den früheren Jahren. Man hofft, daß bei einer Beruhigung der politischen Situation das Geschäft sich wieder beleben wird.

Süddeutsche Notenbank, München. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß mit 5 % (s. S. 10) Stammaktien dividende einmütig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat entlassen. 109 000 Reichsmark bankleiene Aktien nehmen an der Dividende nicht teil. Für das verfallene Aufsichtsratsmitglied Dr. Weigel (Schwarzach) wurde Geheimrat Regierungsrat Dr. Walter Trisch, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Berlin, neu gewählt.

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Spieltheater, e. V., fand am 12. April in Berlin statt. Die Tagesordnung umfaßte, abgesehen von Formalien, die Erörterung über die Auswirkungen auf die einzelnen Sparten des Gewerbes, die sich aus der Einführung der neuen Wahlsprettionsverträge vom 1. März ergeben. Zu einer Erörterung dieses Punktes kam es nicht, da die Versammlung an der Durchführung der sogenannten Parallellösungen für Aufsichtsratsmitglieder die allerhöchste Anteil habe. Der bisherige Vorstand trat daraufhin sein Amt nieder. Die neu gewählten Vorstände sind: Generaldirektor A. Strobel in Firma Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangall, m. b. H., Berlin, Erster Vorsitzender; Dr. Grellert in Firma Gustav Knaauer, Berlin, und Hermann Weidmann in Firma Schöner & Teichmann, Hamburg, stellvertretende Vorsitzende. Als geschäftsführendes Vorstandsmitglied verbleibt Dr. Red. Für die Neuorganisation des Gewerbes wurde eine Kommission eingesetzt, die einer einzuuberlegenden außerordentlichen Hauptversammlung, der auch die endgültigen Vorstandswahlen überlassen bleiben, einen Vorschlag vorlegen soll.

Verschiedenes

Umorganisation bei Adolf Vogel, Leipzig-Schwan. Die seit 50 Jahren bestehende Rauchwarenhandlung und -fabrikfirma Adolf Vogel in Leipzig-Schwan hat laut „Konfession“ eine Umorganisation mit einer durchgreifenden finanziellen Neuordnung vorgenommen. Der Betrieb wird seit dem 1. April durch die Adolf Vogel K. G. m. b. H. geführt. Im Zusammenhang mit der finanziellen Neuorganisation soll auch mit den Gläubigern ein außergerichtliches Arrangement abgeschlossen werden, wobei eine garantierte Quote von 50 % zahlbar am 1. Januar 1933, bei Vollbefriedigung der Gläubiger bis zu 200 Reichsmark, geboten wird.

Volkmannfabrik Genschtel ab 9. Mai wieder im Betrieb. Die Volkmannfabrik Genschtel & Sohn K. G., Rastatt, die bekanntlich Ende vorigen Jahres ihre Werke stillgelegt hatte, wird, wie die Verwaltung in einer am Freitag statgehabten Pressebesprechung mitteilte, nach einer durchgreifenden Betriebsreorganisation den Betrieb am 9. Mai wieder aufnehmen. Es dürfte mit einer Wiederbeschäftigung von 1600 bis 2000 Arbeitern zu rechnen sein.

Schiffsnachrichten

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Nach New York: D. Deutschland ab Hamburg 30. April (ab Guxhagen 21. April), D. New York 27. April (ab Guxhagen 18. April), D. Albert Ballin 4. Mai (ab Guxhagen 25. April), D. Amerika 11. Mai (ab Guxhagen 2. Mai), D. Bremen 18. Mai (ab Guxhagen 9. Mai), D. Bremen 25. Mai (ab Guxhagen 16. Mai), D. Bremen 31. Mai (ab Guxhagen 22. Mai), D. Bremen 6. Juni (ab Guxhagen 28. Mai), D. Bremen 13. Juni (ab Guxhagen 4. Juni), D. Bremen 20. Juni (ab Guxhagen 11. Juni), D. Bremen 27. Juni (ab Guxhagen 18. Juni), D. Bremen 4. Juli (ab Guxhagen 25. Juni), D. Bremen 11. Juli (ab Guxhagen 2. Juli), D. Bremen 18. Juli (ab Guxhagen 9. Juli), D. Bremen 25. Juli (ab Guxhagen 16. Juli), D. Bremen 1. August (ab Guxhagen 22. Juli), D. Bremen 8. August (ab Guxhagen 29. Juli), D. Bremen 15. August (ab Guxhagen 6. August), D. Bremen 22. August (ab Guxhagen 13. August), D. Bremen 29. August (ab Guxhagen 20. August), D. Bremen 5. September (ab Guxhagen 26. August), D. Bremen 12. September (ab Guxhagen 3. September), D. Bremen 19. September (ab Guxhagen 10. September), D. Bremen 26. September (ab Guxhagen 17. September), D. Bremen 3. Oktober (ab Guxhagen 24. September), D. Bremen 10. Oktober (ab Guxhagen 1. Oktober), D. Bremen 17. Oktober (ab Guxhagen 8. Oktober), D. Bremen 24. Oktober (ab Guxhagen 15. Oktober), D. Bremen 31. Oktober (ab Guxhagen 22. Oktober), D. Bremen 7. November (ab Guxhagen 28. Oktober), D. Bremen 14. November (ab Guxhagen 4. November), D. Bremen 21. November (ab Guxhagen 11. November), D. Bremen 28. November (ab Guxhagen 18. November), D. Bremen 5. Dezember (ab Guxhagen 25. November), D. Bremen 12. Dezember (ab Guxhagen 2. Dezember), D. Bremen 19. Dezember (ab Guxhagen 9. Dezember), D. Bremen 26. Dezember (ab Guxhagen 16. Dezember), D. Bremen 2. Januar (ab Guxhagen 22. Dezember), D. Bremen 9. Januar (ab Guxhagen 29. Dezember), D. Bremen 16. Januar (ab Guxhagen 5. Januar), D. Bremen 23. Januar (ab Guxhagen 12. Januar), D. Bremen 30. Januar (ab Guxhagen 19. Januar), D. Bremen 6. Februar (ab Guxhagen 25. Januar), D. Bremen 13. Februar (ab Guxhagen 2. Februar), D. Bremen 20. Februar (ab Guxhagen 9. Februar), D. Bremen 27. Februar (ab Guxhagen 16. Februar), D. Bremen 6. März (ab Guxhagen 24. Februar), D. Bremen 13. März (ab Guxhagen 3. März), D. Bremen 20. März (ab Guxhagen 10. März), D. Bremen 27. März (ab Guxhagen 17. März), D. Bremen 3. April (ab Guxhagen 23. März), D. Bremen 10. April (ab Guxhagen 30. März), D. Bremen 17. April (ab Guxhagen 6. April), D. Bremen 24. April (ab Guxhagen 13. April), D. Bremen 1. Mai (ab Guxhagen 20. April), D. Bremen 8. Mai (ab Guxhagen 27. April), D. Bremen 15. Mai (ab Guxhagen 4. Mai), D. Bremen 22. Mai (ab Guxhagen 11. Mai), D. Bremen 29. Mai (ab Guxhagen 18. Mai), D. Bremen 5. Juni (ab Guxhagen 24. Mai), D. Bremen 12. Juni (ab Guxhagen 31. Mai), D. Bremen 19. Juni (ab Guxhagen 7. Juni), D. Bremen 26. Juni (ab Guxhagen 14. Juni), D. Bremen 3. Juli (ab Guxhagen 21. Juni), D. Bremen 10. Juli (ab Guxhagen 28. Juni), D. Bremen 17. Juli (ab Guxhagen 5. Juli), D. Bremen 24. Juli (ab Guxhagen 12. Juli), D. Bremen 31. Juli (ab Guxhagen 19. Juli), D. Bremen 7. August (ab Guxhagen 25. Juli), D. Bremen 14. August (ab Guxhagen 1. August), D. Bremen 21. August (ab Guxhagen 8. August), D. Bremen 28. August (ab Guxhagen 15. August), D. Bremen 4. September (ab Guxhagen 21. August), D. Bremen 11. September (ab Guxhagen 28. August), D. Bremen 18. September (ab Guxhagen 4. September), D. Bremen 25. September (ab Guxhagen 11. September), D. Bremen 2. Oktober (ab Guxhagen 18. September), D. Bremen 9. Oktober (ab Guxhagen 25. September), D. Bremen 16. Oktober (ab Guxhagen 2. Oktober), D. Bremen 23. Oktober (ab Guxhagen 9. Oktober), D. Bremen 30. Oktober (ab Guxhagen 16. Oktober), D. Bremen 6. November (ab Guxhagen 23. Oktober), D. Bremen 13. November (ab Guxhagen 30. Oktober), D. Bremen 20. November (ab Guxhagen 6. November), D. Bremen 27. November (ab Guxhagen 13. November), D. Bremen 4. Dezember (ab Guxhagen 20. November), D. Bremen 11. Dezember (ab Guxhagen 27. November), D. Bremen 18. Dezember (ab Guxhagen 4. Dezember), D. Bremen 25. Dezember (ab Guxhagen 11. Dezember), D. Bremen 1. Januar (ab Guxhagen 18. Dezember), D. Bremen 8. Januar (ab Guxhagen 25. Dezember), D. Bremen 15. Januar (ab Guxhagen 1. Januar), D. Bremen 22. Januar (ab Guxhagen 8. Januar), D. Bremen 29. Januar (ab Guxhagen 15. Januar), D. Bremen 5. Februar (ab Guxhagen 22. Januar), D. Bremen 12. Februar (ab Guxhagen 29. Januar), D. Bremen 19. Februar (ab Guxhagen 5. Februar), D. Bremen 26. Februar (ab Guxhagen 12. Februar), D. Bremen 5. März (ab Guxhagen 19. Februar), D. Bremen 12. März (ab Guxhagen 26. Februar), D. Bremen 19. März (ab Guxhagen 5. März), D. Bremen 26. März (ab Guxhagen 12. März), D. Bremen 2. April (ab Guxhagen 19. März), D. Bremen 9. April (ab Guxhagen 26. März), D. Bremen 16. April (ab Guxhagen 2. April), D. Bremen 23. April (ab Guxhagen 9. April), D. Bremen 30. April (ab Guxhagen 16. April), D. Bremen 7. Mai (ab Guxhagen 23. April), D. Bremen 14. Mai (ab Guxhagen 30. April), D. Bremen 21. Mai (ab Guxhagen 7. Mai), D. Bremen 28. Mai (ab Guxhagen 14. Mai), D. Bremen 4. Juni (ab Guxhagen 21. Mai), D. Bremen 11. Juni (ab Guxhagen 28. Mai), D. Bremen 18. Juni (ab Guxhagen 4. Juni), D. Bremen 25. Juni (ab Guxhagen 11. Juni), D. Bremen 2. Juli (ab Guxhagen 18. Juni), D. Bremen 9. Juli (ab Guxhagen 25. Juni), D. Bremen 16. Juli (ab Guxhagen 2. Juli), D. Bremen 23. Juli (ab Guxhagen 9. Juli), D. Bremen 30. Juli (ab Guxhagen 16. Juli), D. Bremen 6. August (ab Guxhagen 23. Juli), D. Bremen 13. August (ab Guxhagen 30. Juli), D. Bremen 20. August (ab Guxhagen 6. August), D. Bremen 27. August (ab Guxhagen 13. August), D. Bremen 3. September (ab Guxhagen 20. August), D. Bremen 10. September (ab Guxhagen 27. August), D. Bremen 17. September (ab Guxhagen 3. September), D. Bremen 24. September (ab Guxhagen 10. September), D. Bremen 1. Oktober (ab Guxhagen 17. September), D. Bremen 8. Oktober (ab Guxhagen 24. September), D. Bremen 15. Oktober (ab Guxhagen 1. Oktober), D. Bremen 22. Oktober (ab Guxhagen 8. Oktober), D. Bremen 29. Oktober (ab Guxhagen 15. Oktober), D. Bremen 5. November (ab Guxhagen 22. Oktober), D. Bremen 12. November (ab Guxhagen 29. Oktober), D. Bremen 19. November (ab Guxhagen 5. November), D. Bremen 26. November (ab Guxhagen 12. November), D. Bremen 3. Dezember (ab Guxhagen 19. November), D. Bremen 10. Dezember (ab Guxhagen 26. November), D. Bremen 17. Dezember (ab Guxhagen 3. Dezember), D. Bremen 24. Dezember (ab Guxhagen 10. Dezember), D. Bremen 31. Dezember (ab Guxhagen 17. Dezember), D. Bremen 7. Januar (ab Guxhagen 24. Dezember), D. Bremen 14. Januar (ab Guxhagen 31. Dezember), D. Bremen 21. Januar (ab Guxhagen 7. Januar), D. Bremen 28. Januar (ab Guxhagen 14. Januar), D. Bremen 4. Februar (ab Guxhagen 21. Januar), D. Bremen 11. Februar (ab Guxhagen 28. Januar), D. Bremen 18. Februar (ab Guxhagen 4. Februar), D. Bremen 25. Februar (ab Guxhagen 11. Februar), D. Bremen 4. März (ab Guxhagen 18. Februar), D. Bremen 11. März (ab Guxhagen 25. Februar), D. Bremen 18. März (ab Guxhagen 4. März), D. Bremen 25. März (ab Guxhagen 11. März), D. Bremen 1. April (ab Guxhagen 18. März), D. Bremen 8. April (ab Guxhagen 25. März), D. Bremen 15. April (ab Guxhagen 1. April), D. Bremen 22. April (ab Guxhagen 8. April), D. Bremen 29. April (ab Guxhagen 15. April), D. Bremen 6. Mai (ab Guxhagen 22. April), D. Bremen 13. Mai (ab Guxhagen 29. April), D. Bremen 20. Mai (ab Guxhagen 6. Mai), D. Bremen 27. Mai (ab Guxhagen 13. Mai), D. Bremen 3. Juni (ab Guxhagen 20. Mai), D. Bremen 10. Juni (ab Guxhagen 27. Mai), D. Bremen 17. Juni (ab Guxhagen 3. Juni), D. Bremen 24. Juni (ab Guxhagen 10. Juni), D. Bremen 1. Juli (ab Guxhagen 17. Juni), D. Bremen 8. Juli (ab Guxhagen 24. Juni), D. Bremen 15. Juli (ab Guxhagen 1. Juli), D. Bremen 22. Juli (ab Guxhagen 8. Juli), D. Bremen 29. Juli (ab Guxhagen 15. Juli), D. Bremen 5. August (ab Guxhagen 22. Juli), D. Bremen 12. August (ab Guxhagen 29. Juli), D. Bremen 19. August (ab Guxhagen 5. August), D. Bremen 26. August (ab Guxhagen 12. August), D. Bremen 2. September (ab Guxhagen 19. August), D. Bremen 9. September (ab Guxhagen 26. August), D. Bremen 16. September (ab Guxhagen 2. September), D. Bremen 23. September (ab Guxhagen 9. September), D. Bremen 30. September (ab Guxhagen 16. September), D. Bremen 7. Oktober (ab Guxhagen 23. September), D. Bremen 14. Oktober (ab Guxhagen 30. September), D. Bremen 21. Oktober (ab Guxhagen 7. Oktober), D. Bremen 28. Oktober (ab Guxhagen 14. Oktober), D. Bremen 4. November (ab Guxhagen 21. Oktober), D. Bremen 11. November (ab Guxhagen 28. Oktober), D. Bremen 18. November (ab Guxhagen 4. November), D. Bremen 25. November (ab Guxhagen 11. November), D. Bremen 2. Dezember (ab Guxhagen 18. November), D. Bremen 9. Dezember (ab Guxhagen 25. November), D. Bremen 16. Dezember (ab Guxhagen 2. Dezember), D. Bremen 23. Dezember (ab Guxhagen 9. Dezember), D. Bremen 30. Dezember (ab Guxhagen 16. Dezember), D. Bremen 6. Januar (ab Guxhagen 23. Dezember), D. Bremen 13. Januar (ab Guxhagen 30. Dezember), D. Bremen 20. Januar (ab Guxhagen 6. Januar), D. Bremen 27. Januar (ab Guxhagen 13. Januar), D. Bremen 3. Februar (ab Guxhagen 20. Januar), D. Bremen 10. Februar (ab Guxhagen 27. Januar), D. Bremen 17. Februar (ab Guxhagen 3. Februar), D. Bremen 24. Februar (ab Guxhagen 10. Februar), D. Bremen 3. März (ab Guxhagen 17. Februar), D. Bremen 10. März (ab Guxhagen 24. Februar), D. Bremen 17. März (ab Guxhagen 3. März), D. Bremen 24. März (ab Guxhagen 10. März), D. Bremen 31. März (ab Guxhagen 17. März), D. Bremen 7. April (ab Guxhagen 24. März), D. Bremen 14. April (ab Guxhagen 31. März), D. Bremen 21. April (ab Guxhagen 7. April), D. Bremen 28. April (ab Guxhagen 14. April), D. Bremen 5. Mai (ab Guxhagen 21. April), D. Bremen 12. Mai (ab Guxhagen 28. April), D. Bremen 19. Mai (ab Guxhagen 5. Mai), D. Bremen 26. Mai (ab Guxhagen 12. Mai), D. Bremen 2. Juni (ab Guxhagen 19. Mai), D. Bremen 9. Juni (ab Guxhagen 26. Mai), D. Bremen 16. Juni (ab Guxhagen 2. Juni), D. Bremen 23. Juni (ab Guxhagen 9. Juni), D. Bremen 30. Juni (ab Guxhagen 16. Juni), D. Bremen 7. Juli (ab Guxhagen 23. Juni), D. Bremen 14. Juli (ab Guxhagen 30. Juni), D. Bremen 21. Juli (ab Guxhagen 7. Juli), D. Bremen 28. Juli (ab Guxhagen 14. Juli), D. Bremen 4. August (ab Guxhagen 21. Juli), D. Bremen 11. August (ab Guxhagen 28. Juli), D. Bremen 18. August (ab Guxhagen 4. August), D. Bremen 25. August (ab Guxhagen 11. August), D. Bremen 1. September (ab Guxhagen 18. August), D. Bremen 8. September (ab Guxhagen 25. August), D. Bremen 15. September (ab Guxhagen 1. September), D. Bremen 22. September (ab Guxhagen 8. September), D. Bremen 29. September (ab Guxhagen 15. September), D. Bremen 6. Oktober (ab Guxhagen 22. September), D. Bremen 13. Oktober (ab Guxhagen 29. September), D. Bremen 20. Oktober (ab Guxhagen 6. Oktober), D. Bremen 27. Oktober (ab Guxhagen 13. Oktober), D. Bremen 3. November (ab Guxhagen 20. Oktober), D. Bremen 10. November (ab Guxhagen 27. Oktober), D. Bremen 17. November (ab Guxhagen 3. November), D. Bremen 24. November (ab Guxhagen 10. November), D. Bremen 1. Dezember (ab Guxhagen 17. November), D. Bremen 8. Dezember (ab Guxhagen 24. November), D. Bremen 15. Dezember (ab Guxhagen 1. Dezember), D. Bremen 22. Dezember (ab Guxhagen 8. Dezember), D. Bremen 29. Dezember (ab Guxhagen 15. Dezember), D. Bremen 5. Januar (ab Guxhagen 22. Dezember), D. Bremen 12. Januar (ab Guxhagen 29. Dezember), D. Bremen 19. Januar (ab Guxhagen 5. Januar), D. Bremen 26. Januar (ab Guxhagen 12. Januar), D. Bremen 2. Februar (ab Guxhagen 19. Januar), D. Bremen 9. Februar (ab Guxhagen 26. Januar), D. Bremen 16. Februar (ab Guxhagen 2. Februar), D. Bremen 23. Februar (ab Guxhagen 9. Februar), D. Bremen 2. März (ab Guxhagen 16. Februar), D. Bremen 9. März (ab Guxhagen 23. Februar), D. Bremen 16. März (ab Guxhagen 2. März), D. Bremen 23. März (ab Guxhagen 9. März), D. Bremen 30. März (ab Guxhagen 16. März), D. Bremen 6. April (ab Guxhagen 23. März), D. Bremen 13. April (ab Guxhagen 30. März), D. Bremen 20. April (ab Guxhagen 6. April), D. Bremen 27. April (ab Guxhagen 13. April), D. Bremen 4. Mai (ab Guxhagen 20. April), D. Bremen 11. Mai (ab Guxhagen 27. April), D. Bremen 18. Mai (ab Guxhagen 4. Mai), D. Bremen 25. Mai (ab Guxhagen 11. Mai), D. Bremen 1. Juni (ab Guxhagen 18. Mai), D. Bremen 8. Juni (ab Guxhagen 25. Mai), D. Bremen 15. Juni (ab Guxhagen 1. Juni), D. Bremen 22. Juni (ab Guxhagen 8. Juni), D. Bremen 29. Juni (ab Guxhagen 15. Juni), D. Bremen 6. Juli (ab Guxhagen 22. Juni), D. Bremen 13. Juli (ab Guxhagen 29. Juni), D. Bremen 20. Juli (ab Guxhagen 6. Juli), D. Bremen 27. Juli (ab Guxhagen 13. Juli), D. Bremen 3. August (ab Guxhagen 20. Juli), D. Bremen 10. August (ab Guxhagen 27. Juli), D. Bremen 17. August (ab Guxhagen 3. August), D. Bremen 24. August (ab Guxhagen 10. August), D. Bremen 31. August (ab Guxhagen 17. August), D. Bremen 7. September (ab Guxhagen 24. August), D. Bremen 14. September (ab Guxhagen 31. August), D. Bremen 21. September (ab Guxhagen 7. September), D. Bremen 28. September (ab Guxhagen 14. September), D. Bremen 5. Oktober (ab Guxhagen 21. September), D. Bremen 12. Oktober (ab Guxhagen 28. September), D. Bremen 19. Oktober (ab Guxhagen 5. Oktober), D. Bremen 26. Oktober (ab Guxhagen 12. Oktober), D. Bremen 2. November (ab Guxhagen 19. Oktober), D. Bremen 9. November (ab Guxhagen 26. Oktober), D. Bremen 16. November (ab Guxhagen 2. November), D. Bremen 23. November (ab Guxhagen 9. November), D. Bremen 30. November (ab Guxhagen 16. November), D. Bremen 7. Dezember (ab Guxhagen 23. November), D. Bremen 14. Dezember (ab Guxhagen 30. November), D. Bremen 21. Dezember (ab Guxhagen 7. Dezember), D. Bremen 28. Dezember (ab Guxhagen 14. Dezember), D. Bremen 4. Januar (ab Guxhagen 21. Dezember), D. Bremen 11. Januar (ab Guxhagen 28. Dezember), D. Bremen 18. Januar (ab Guxhagen 4. Januar), D. Bremen 25. Januar (ab Guxhagen 11. Januar), D. Bremen 1. Februar (ab Guxhagen 18. Januar), D. Bremen 8. Februar (ab Guxhagen 25. Januar), D. Bremen 15. Februar (ab Guxhagen 1. Februar), D. Bremen 22. Februar (ab Guxhagen 8. Februar), D. Bremen 29. Februar (ab Guxhagen 15. Februar), D. Bremen 6. März (ab Guxhagen 22. Februar), D. Bremen 13. März (ab Guxhagen 29. Februar), D. Bremen 20. März (ab Guxhagen 6. März), D. Bremen 27. März (ab Guxhagen 13. März), D. Bremen 3. April (ab Guxhagen 20. März), D. Bremen 10. April (ab Guxhagen 27. März), D. Bremen 17. April (ab Guxhagen 3. April), D. Bremen 24. April (ab Guxhagen 10. April), D. Bremen 1. Mai (ab Guxhagen 17. April), D. Bremen 8. Mai (ab Guxhagen 24. April), D. Bremen 15. Mai (ab Guxhagen 1. Mai), D. Bremen 22. Mai (ab Guxhagen 8. Mai), D. Bremen 29. Mai (ab Guxhagen 15. Mai), D. Bremen 5. Juni (ab Guxhagen 22. Mai), D. Bremen 12. Juni (ab Guxhagen 29. Mai), D. Bremen 19. Juni (ab Guxhagen 5. Juni), D. Bremen 26. Juni (ab Guxhagen 12. Juni), D. Bremen 3. Juli (ab Guxhagen 19. Juni), D. Bremen 10. Juli (ab Guxhagen 26. Juni), D. Bremen 17. Juli (ab Guxhagen 3. Juli), D. Bremen 24. Juli (ab Guxhagen 10. Juli), D. Bremen 31. Juli (ab Guxhagen 17. Juli), D. Bremen 7. August (ab Guxhagen 24. Juli), D. Bremen 14. August (ab Guxhagen 31. Juli), D. Bremen 21. August (ab Guxhagen 7. August), D. Bremen 28. August (ab Guxhagen 14. August), D. Bremen 4. September (ab Guxhagen 21. August), D. Bremen 11. September (ab Guxhagen 28. August), D. Bremen 18. September (ab Guxhagen 4. September), D. Bremen 25. September (ab Guxhagen 11. September), D. Bremen 2. Oktober (ab Guxhagen 18. September), D. Bremen 9. Oktober (ab Guxhagen 25. September), D. Bremen 16. Oktober (ab Guxhagen 2. Oktober), D. Bremen 23. Oktober (ab Guxhagen 9. Oktober), D. Bremen 30. Oktober (ab Guxhagen 16. Oktober), D. Bremen 6. November (ab Guxhagen 23. Oktober), D. Bremen 13. November (ab Guxhagen 30. Oktober), D. Bremen 20. November (ab Guxhagen 6. November), D. Bremen 27. November (ab Guxhagen 13. November), D. Bremen 4. Dezember (ab Guxhagen 20. November), D. Bremen 11. Dezember (ab Guxhagen 27. November), D. Bremen 18. Dezember (ab Guxhagen 4. Dezember), D. Bremen 25. Dezember (ab Guxhagen 11. Dezember), D. Bremen 1. Januar (ab Guxhagen 18. Dezember), D. Bremen 8. Januar (ab Guxhagen 25. Dezember), D. Bremen 15. Januar (ab Guxhagen 1. Januar), D. Bremen 22. Januar (ab Guxhagen 8. Januar), D. Bremen 29. Januar (ab Guxhagen 15. Januar), D. Bremen 5. Februar (ab Guxhagen 22. Januar), D. Bremen 12. Februar (ab Guxhagen 29. Januar), D. Bremen 19. Februar (ab Guxhagen 5. Februar), D. Bremen 26. Februar (ab Guxhagen 12. Februar), D. Bremen 5. März (ab Guxhagen 19. Februar), D. Bremen 12. März (ab Guxhagen 26. Februar), D. Bremen 19. März (ab Guxhagen 5. März), D. Bremen 26. März (ab Guxhagen 12. März), D. Bremen 2. April (ab Guxhagen 19. März), D. Bremen 9. April (ab Guxhagen 26. März), D. Bremen 16. April (ab Guxhagen 2. April), D. Bremen 23. April (ab Guxhagen 9. April), D. Bremen 30. April (ab Guxhagen 16. April), D. Bremen 7. Mai (ab Guxhagen 23. April), D. Bremen 14. Mai (ab Guxhagen 30. April), D. Bremen 21. Mai (ab Guxhagen 7. Mai), D. Bremen 28.

ten prompt, April und Mai 7,5 Schilling per 50 Kilogramm verkauft.

Schwartz, Tendenz: ruhig, Amerikanisches 14, raffiniertes 15,5 bis 16, Hamburger Schmalz 17,5 Dollar per 100 Kilogramm netto.

Schmalz, Tendenz: ruhig, Weiße unzerhackt, Schmalzbohnen 20,5 bis 21, Sambobohnen 21,5, Mittelsbohnen 20, Japan- und Schmalzbohnen 19, große Erbsen mit Schale 20 bis 23, Mittelgrüne 20 bis 23, große Erbsen geschält 23 bis 24, große Spaltererbsen 20 bis 23, kleine Erbsen 22 bis 23, Mittelgrüne 20 bis 24, große Erbsen 25 bis 24 Weizenmehl per 100 Kilogramm verkauft ab Hamburg.

Schwartz, Pfeffer kostete etwas freundlicher, Preise blieben unzerhackt.

Deutscher Weizenmarkt vom 15. April

Winterweizen (Schluß)

	15. April	14. April
per Juli	6,85-6,84	6,85-6,86
per Juli	0,71-0,72	0,71-0,72
per September	0,77-0,78	0,77-0,78
per Oktober	0,80	0,80
per Dezember	0,84-0,85	0,84-0,85
per Januar 1933	0,88-0,87	0,88-0,89
per März 1933	0,92	0,92

Sommerweizen (Schluß)

	15. April	14. April
per Juli	6,85-6,84	6,85-6,86
per Juli	0,71-0,72	0,71-0,72
per September	0,77-0,78	0,77-0,78
per Oktober	0,80	0,80
per Dezember	0,84-0,85	0,84-0,85
per Januar 1933	0,88-0,87	0,88-0,89
per März 1933	0,92	0,92

Amerikanische Warenmärkte

Wollmarkt (Schluß)

	15. April	14. April
per Juli	6,85-6,84	6,85-6,86
per Juli	0,71-0,72	0,71-0,72
per September	0,77-0,78	0,77-0,78
per Oktober	0,80	0,80
per Dezember	0,84-0,85	0,84-0,85
per Januar 1933	0,88-0,87	0,88-0,89
per März 1933	0,92	0,92

Rohstoffe - Wollmarkt (Schluß)

	15. April	14. April
per Juli	6,85-6,84	6,85-6,86
per Juli	0,71-0,72	0,71-0,72
per September	0,77-0,78	0,77-0,78
per Oktober	0,80	0,80
per Dezember	0,84-0,85	0,84-0,85
per Januar 1933	0,88-0,87	0,88-0,89
per März 1933	0,92	0,92

Wollmarkt

Am Wollmarkt war das Geschäft heute nicht sonderlich lebhaft. Bei der Eröffnung laute die Tendenz ruhig. Es erfolgte Käufe für Exportposten Rechnung, die letzte Preisgewinne nach sich zogen. Im Verlauf des Tages und der Bewegung in Wall Street griff dann eine schwächere Stimmung über, doch trat dann eine Erholung ein, ammal auch in Wall Street eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen war. Eine Stütze fand der Markt ferner in Meldungen über Plagen, daß in Texas Regen benötigt werde. Plaudereien bewirkten später Preisverluste.

Familiennachrichten

Rechtsanwalt Dr. Werner Wilde
Erika Wilde geb. Cordes

zeigen ihre Vermählung an

Dresden, Gerhart-Hauptmann-Straße 9

Dr.-Ing. Hans Bartsch
Reichsbahnbaummeister

Hildegard Bartsch
geb. Schlotter

Dresden, Zöllnerstr. 2, II. 16. April 1932

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters zeigen nur
hierdurch in dankbarer Freude an

Arndt Froberg u. Frau Herta
geb. Schimpf

Rittergut Oberullersdorf, den 13. April 1932
z. Z. Privatklinik Dr. Hofmann, Zittau, am Park

Zahlungsschwierigkeiten

beh. Fachmann. Lassen Sie sich nicht pfänden!
Bücherer, Hermann, Rosenstr. 21, Tel. 11640.
Tägl. 10-1 Uhr, Dienstag u. Freitag 10-1 Uhr.

Metalle - Wagnert (Schluß)

	15. April	14. April
per Juli	6,85-6,84	6,85-6,86
per Juli	0,71-0,72	0,71-0,72
per September	0,77-0,78	0,77-0,78
per Oktober	0,80	0,80
per Dezember	0,84-0,85	0,84-0,85
per Januar 1933	0,88-0,87	0,88-0,89
per März 1933	0,92	0,92

Metalle - Wagnert (Schluß)

	15. April	14. April
per Juli	6,85-6,84	6,85-6,86
per Juli	0,71-0,72	0,71-0,72
per September	0,77-0,78	0,77-0,78
per Oktober	0,80	0,80
per Dezember	0,84-0,85	0,84-0,85
per Januar 1933	0,88-0,87	0,88-0,89
per März 1933	0,92	0,92

Metalle - Wagnert (Schluß)

	15. April	14. April
per Juli	6,85-6,84	6,85-6,86
per Juli	0,71-0,72	0,71-0,72
per September	0,77-0,78	0,77-0,78
per Oktober	0,80	0,80
per Dezember	0,84-0,85	0,84-0,85
per Januar 1933	0,88-0,87	0,88-0,89
per März 1933	0,92	0,92

Metalle - Wagnert (Schluß)

	15. April	14. April
per Juli	6,85-6,84	6,85-6,86
per Juli	0,71-0,72	0,71-0,72
per September	0,77-0,78	0,77-0,78
per Oktober	0,80	0,80
per Dezember	0,84-0,85	0,84-0,85
per Januar 1933	0,88-0,87	0,88-0,89
per März 1933	0,92	0,92

Metalle - Wagnert (Schluß)

Am Wollmarkt war das Geschäft heute nicht sonderlich lebhaft. Bei der Eröffnung laute die Tendenz ruhig. Es erfolgte Käufe für Exportposten Rechnung, die letzte Preisgewinne nach sich zogen. Im Verlauf des Tages und der Bewegung in Wall Street griff dann eine schwächere Stimmung über, doch trat dann eine Erholung ein, ammal auch in Wall Street eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen war. Eine Stütze fand der Markt ferner in Meldungen über Plagen, daß in Texas Regen benötigt werde. Plaudereien bewirkten später Preisverluste.

Familiennachrichten

Rechtsanwalt Dr. Werner Wilde
Erika Wilde geb. Cordes

zeigen ihre Vermählung an

Dresden, Gerhart-Hauptmann-Straße 9

Dr.-Ing. Hans Bartsch
Reichsbahnbaummeister

Hildegard Bartsch
geb. Schlotter

Dresden, Zöllnerstr. 2, II. 16. April 1932

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters zeigen nur
hierdurch in dankbarer Freude an

Arndt Froberg u. Frau Herta
geb. Schimpf

Rittergut Oberullersdorf, den 13. April 1932
z. Z. Privatklinik Dr. Hofmann, Zittau, am Park

Zahlungsschwierigkeiten

beh. Fachmann. Lassen Sie sich nicht pfänden!
Bücherer, Hermann, Rosenstr. 21, Tel. 11640.
Tägl. 10-1 Uhr, Dienstag u. Freitag 10-1 Uhr.

**Im 4. Stock
Lebensmittel
für Literer**

Gesundes Kompott
Kalifornische Pfäumen 30
Kaliforn. Apfelinges 66
Sollten sehr preiswert

Ein Pfund Linsen
Eine Dose Jägerwurstchen (3 Paar) zusammen 60

Sattiger, bayr. Emmenthaler
1/2 Pfund 32
Auf alle Preise noch 6% Rückgewähr schluß in bar

Preßglas-Küsel
gericht, viereck. mit Goldrand 60
Porzellan-Gebäckschale 24 cm Durchmesser, m. bunt. Blumendekor 150

Preßglas-Kompott-Teller
schön gemust. 6
Stielgut-Kakaokrug mit vernickelt. Deckel, in neuesten Formen u. Dekorationen 75

Porzellan-Schüssel
gericht, viereck. mit Goldrand 60
Porzellan-Gedeck Kaffeetasse mit Teller, mit bunt. Kantendekor 50

Bei Barzahlung 3% Rabatt in bar oder 6% Rabatt in Sparmarken

RENNER

Seit 1854 im alleinigen Besitze der altgenessenen Familie Renner

Woolpool, 15. April. Baumwolle (Schluß)

per Juli 6,85-6,84, per Juli 0,71-0,72, per September 0,77-0,78, per Oktober 0,80, per Dezember 0,84-0,85, per Januar 1933 0,88-0,87, per März 1933 0,92

WEINE SPIELHAGEN

Im südlichen Spanien reift herrlicher Wein!

Unter wolkenlosem Himmel wächst auf fruchtbarstem Boden sorgfältig geprüfter Wein. Wein ist ein Gewächs aus herrlicher Zone!

Spielhagen-Süßweine vom Faß!

Liter lose RM.
Tarragona, rot, 988 1.30
Tarragona, weiß, mild 1.00
Malaga, blank, 988 1.00
Malaga, hell, leicht und süß 2.20
und noch viele mehr, direkt vom Erzeuger, nur das allerbeste!

G. Spielhagen, Dresden
Annenstr. 9, Ruf 18336
Bismarck-Str. 8, Osterstr. 6
Webergasse 23

Ein Trauerfall

Pietät und Heimkehr

Dresden-A., Am See 26, Ruf 20157, 20158
und 28549 / Dresden-N., Bautzner Str. 27,
Ruf 62066

**Beerdigungen - Überführungen
Feuerbestattungen**

zu behördlich festgesetzten Preisen,
Nachttelefon 20157 - Sonntags geöffnet
Sparanlagen und Versicherung
Besorgung der Bezirks-Heimbürgin kostenlos

JUBILÄUMS

Gardinenstoff mit Kante, haltbare Färbung in neuen Mustern, ca. 90 cm breit Meter **68**

Spannstoff starkeländige Jubiläumsgüte, ca. 120 cm br. Meter **78**

Siedlungsgardine mit Volant, Volle indanthrenfarbig gemustert Meter **85**

Jacquardrips mit Kunstseidenfäden, ca. 120 cm breit Meter 1.95, 1.45, **95**

Dekorationsstoff schwere Jacquardkunstseidenqual., ca. 120 cm breit Meter 3.90, **275**

Gardinenvolle feinfarbig gemalt, ca. 112 cm breit, Meter 1.60, 95, **78**

Halbvorhänge haltbarer Gitterstoff mit Einätzen und Dreifranz, Meter 2.25, **165**

Halbvorhänge Gitterstoff, mit Stickerfuß, ca. 230 cm hoch, Meter **390**

Halbvorhänge Markisette, mit breitem Handkloppelfuß, ca. 240 cm hoch, Meter 8.50, **775**

Halbvorhänge abgeg. Markisette, mit großem Handkloppelsockel 12.75, Volle m. Stickerfuß u. Hoble, Stück **675**

Bouclé-Teppich reines Haargarn, Künstlermuster ca. 240x340 ca. 300x300 ca. 165x230 **25.- 23.50 16.50**

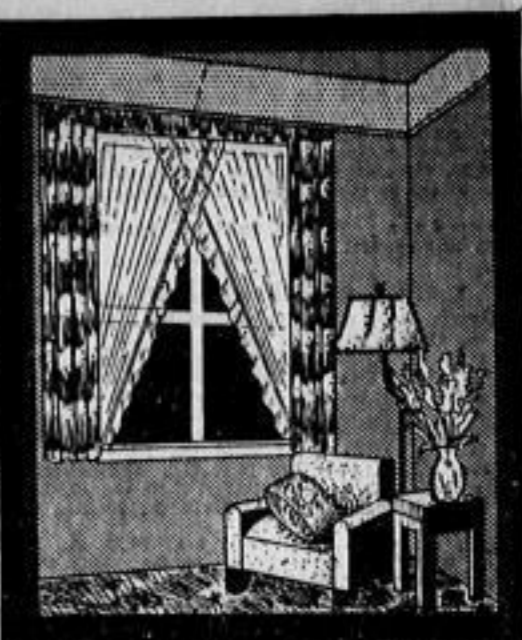
Jacquard-Bouclé-Läuferstoff reines Haargarn, farbig gemustert 90 cm breit Meter 3.60, 65 cm breit Meter **270**

Jubiläums-Wollplüsch-Teppich extra schwere Qualität, persisch u. modern gemustert 62x125 **7.90** 250x300 **99.-** 300x300 **99.-**

Bettumrandungen schwere Wollplüschqualität, moderne Muster, 3tlg. **48⁰⁰**

Preise und Qualitäten

für unsere grosse sehenswerte



GARDINEN AUSSTELLUNG

im 2. Stock

Im Rahmen unserer **Gardinen-Ausstellung** zeigen wir Ihnen die Anwendung der „Haus Bergmann-Klasse-Stickeren“ auf Gardinen!

Außerdem **Autogramm-Nachmittage**
Herr **Fritz Fischer**, Dir. der Konbild., gibt am 16. April nachmittags von 4-6 Uhr Autogramme!
Herr **Walter Trier**, der prominenteste humoristische Zeichner der „Bergmann-Klasse-Bilder“ gibt am 20. April nachmittags von 3-6 Uhr Autogramme auf „Bergmann-Klasse-Bilder“ u. „Bergmanns Bunte Bücher“

HIERMANN TIETZ

Wegen des Riesen-Erfolges beim letzten Gastspiel. Vom **Sonnabend d. 16. April** ab täglich nachmittags und abends
Die Presse schreibt:
«Wer Etté hört, wird einfach mitgerissen»

Bernard Etté

Rialto-Café

Deutschlands bester Sinfoniker mit seinen **14 Künstlern**
KONZERT und TANZ
nachmittags Eintritt frei • Kein Gedeckzwang
Sonnabend abend Einziger **Gala-Abend** mit ausgewähltem Programm
Polizeistunde für Café und Bar 3 Uhr nachts

Libert-Theater
Sonnabend, 16., bis einschl. Dienstag, 19. April:
Dier Gastspiele: **Truppe 1931**
in:
Die Mausefalle
Eine musikalische Revue
Berechtigungschein gültig

Hotel Bellevue
Jeden Sonnabend Gesellschaftsabend, Sonntags Tanztée.
Mittwochs u. Sonnabends Teekonzert in der Hotelhalle.
Bellevue-Bar, behaglicher Aufenthalt nach dem Theater / Theatersoupers. Täglich zwangloser Tanz.

LUISENHOF
Der Balkon von Dresden
Täglich: Nachmittags und Abend **KONZERT**
Sonnabends: nachm. **YANZEE** abends **SONDER-KONZERT**
Leitung: Kapellmeister B. C. Schastak
Jeden Donnerstag: **Tanztee u. Gesellschaftsabend**

Morgen Sonntag, den 17. April 1932
Sonderfahrt mit Luxusdampfer „Dresden“
Abfahrt ab Dresden 11 Uhr, an Bad Schandau 15.35 Uhr
ab Bad Schandau 16.50 Uhr, an Dresden 20.05
Im Decksalon Unterhaltungsmusik
Fahrpreis: Einzelfahrt RM. 2.- Kinder die Hälfte
Rückfahrtscheine „3.-“
Geheizte Salons / Beste Verpflegung

Centraltheater-Tunnel
Heute lange Nacht

Zigeuner-Csárda
Marianstraße 46
Bürgerliche Bier- und Speise-Gaststätte
Die gute Wiener Küche
Sonnabend lange Nacht
Schrammel-Trio Donaukinder

Volks-Entscheid!
Die Resultate werden, wie üblich, durch Herrn V. Kautzsch (Radio-Walter, Wettenstr. 24) bekanntgegeben.
Die wichtigsten Sonnabends- und Sonntag-Merkmale zu 1.30 Uhr (vom Sonntag ab)
Wahlrecht-Gesetz, Wahlverfahren mit Sonderregeln, Wahlverfahren.
Diese Wahl ist nicht schwer!
Tücher, Brillen und dunkel. Glas 50 Stk. Sonnabend Schweinefleisch u. Eisbein
Zum Tücher, Weinberge - Schweißtrüge

Burgberg-Hotel Loschwitz
Jeden Sonnabend 4 u. 8 Uhr
Kabarett mit Tanz
Eintritt frei! Kapelle Killan
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Konzert u. vornehmer Tanz
Preiswerte Mittag- und Abendgäste

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute Sonnabend 4 Uhr Tanztée
8 Uhr Reunlon
Eintritt frei

Kommanditgesellschaft
Baldauf & Co.
Lombardgeschäft / Konz. Pfandlohanstalt
Ruf 22690 9-17 1/2 Uhr
Panzergewölbe im eigenen Grundstück
Jetzt **Galeriestraße 14** / Ecke Frauenstr.
Wir helfen
Geschäftsleuten und Privaten
in vorübergehenden Geldverlegenheiten
Wir beleihen
Waren und Wertgegenstände jeder Art
Diskrete Behandlung Fachmännische Bedienung

Möbel
Werbepreise
vom 12. bis 20. April

Speisezimmer
Kirschbaum poliert, eleg., schwere Ausführung, Büfett 210 cm, Vitrine **580**

Speisezimmer, kaukasisch. Nußbaum, Büfett 180 cm, Kredenz, Auszugstisch 4 Stühle **525**

Schlafzimmer, Birke mit Schrank 160 cm, mit Waschtisch, komplett **425**

Schlafzimmer, Eiche mit Maserbirke, komplett **525**

Polstermöbel
eigene Werkstätten
Hermann Rohlfeld
Dr.-A., **Johannesstraße 19**
zw. Pflanz. Platz u. Joh.-Georgen-Allee

Drucksachen
von uns hergestellt, sind die beste und billigste Werbung für Ihr Unternehmen. Verlangen Sie noch heute den Besuch unseres Vertreters, der Sie unverbindlich beraten wird. Graph. Kunstanstalt
Liesch & Reichardt
Dresden-A., Marienstr. 36-42 / Ruf 25 941

Rappold's
Pharmazie
Dresdner
Königsplatz 28
Kommersdorf 28
Königsplatz 28
Kommersdorf 28

Kalbfleisch Billiger!
Reibekuchen 4.50 Hbr
Friedrich II., Gebär
Graß Schulenburg Teas
v. Winterfeld Kubbeck
v. Holtzendorf Heber
v. Alvensleben Eggerth
v. Swertz Stockel
v. Cocceji Pieder
Sir Sängler Besler
Nepomuk Coel Weack
Mayer Hubatsch
Friederich Kerzen
Barbara Campani Gerist
Ihre Mutter Holm
Ende 1/11 Uhr

Nagelpflege
E. Riess, Sträßener
Straße 6, pl. Tel. 45341

Nadelstiche
L. Rieber,
Viktoriastr. 32, III.

Opernhaus
1/28 Die Macht
des Schicksals
Oper von Giuseppe Verdi
Musikleiter: Kurt Strygler
Der Marchese Böhm
Leonore Ursuleac
Don Carlo Berg
Alvaro Lorenz
Pater Quardian Nilsson
Fra Melisande Ernold
Preziosilla Koettrik
Ende gegen 1/11 Uhr
Volksbühne: 3000-4000

Strophias Stg. Tannhäuser, Mo. Ariadne auf Naxos, Di. Eugen Oregin, Mi. Don Carlos (Buchgemeinschaft), Do. Dagmar, Fr. Don Carlos, Sbd. Der Barber von Sevilla, Die Puppe, Stg. Lohengrin, Mo. Gasparone (Volksbühne)

Schauspielhaus
8 Im weißen Rössl
Lustspiel von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg
Joseph Volkmart
Brandmayer Kleinschegg
Giesecke Kottenkamp
Otilie Gyl
Charlotte David
Hilzeblum Ponto
Klärchen Gruner
Dr. Siedler Paulsen
Sälzbrimer Liedke
Henschel Weaster
Rosi Hacker
Kathi Cusinus
Mirsl Neumann
Ende 1/11 Uhr
Volksbühne: 4381-4430

Central-Theater
Gastspiel jeder Nacht
8 Das Lied der Liebe
Operette
von Ludwig Hertz
Musik nach Joh. Strauß von
Erich Wolfgang Korngold
Oral Auerbach Borowski
Fürst Auerbach Langer
Friedrich Meibach Kallner
Baronin Kerekhaza Staffal
Baron Gigi Harison
Lotte Hohenberg Bühler
Leif Falthuber Scheinplüg
Der Oberst Janda
Pati Flick
Liedke Britz
Mirsl Wittig
Ende nach 1/11 Uhr
Stg. nachm. Das Veilchen
vom Moorhain, abends
Das Lied der Liebe

Verantwortl. redaktionell
Leit. Dr. W. Zwintz
Dresden: L. D. Winterm
Kuno Weidlich, Dresden
— alle des Erfinders des
Heimungs mit der
Gewalt, Vertriebung,
Streit, Wapstung aber
aus einem Ionika, Brande
umgibt, wird, hat der
Seit der Zeit, Wapstung
Schuldigung oder Wapstung
abkündung des Wapstung,
eine Gewalt für das
Erfinders der Wapstung
an den Wapstung
Eigenen wie nicht selbst,
Das heilige Wapstung
umfält 14 Seiten.